30. Jahrgang. Mittwoch, 13. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16403.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 13. April. (W. T.) Reuters Bureau erfährt, England sei geneigt, in der afghanischen Grenzfrage in die von Rußland verlangte Abtrennung eines Theils des gegenwärtig im Besitz der Afghanen befindlichen Oxusgebietes unter der Bedingung zu willigen, daß die Afghanen dafür anderwärts Entschädigung erhielten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. April.

Diplomatische Enthüllungen über den Culturkampf.

Zum zweiten Male innerhalb weniger Wochen ist die „Nordd. Allg. Ztg." am Ostersonntag in den Stand gesetzt worden, eine Reihe diplomatischer Actenstücke aus dem Jahre 1870 zu veröffentlichen, welche den Nachweis führen sollen, „daß der Ursprung der Verstimmung und später des Bruchs zwischen der preußischen Regierung und dem Papste in dem Verhalten des Centrums zu suchen ist". Thatsächlich wird freilich dieser Nachweis nicht einmal geführt, denn von dem Augenblick an, wo der Papst sich weigerte, die Haltung des Centrums in Preußen zu desavouiren, war zugestanden, daß Papst und Centrum über die Tragweite der Beschlüsse des vaticanischen Concils völlig einverstanden waren und daß in der That der Versuch des Concils, das Verhältniß zwischen Staat und Kirche ohne Mitwirkung des ersteren selbständig und ohne Rücksicht auf bestehende Gesetze zu regeln, nothwendig zu Conflicten führen mußte.

Der Gedanke, daß Pius IX. die Machtvollkommenheit, welche das vaticanische Concil in seine Hand gelegt hatte, nach der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen hätte ausnutzen können, um die Weltstellung des neuen deutschen Reiches zu verstärken, war, wie damals die Dinge lagen, völlig ausgeschlossen. Die Beschlüsse des vaticanischen Concils hatten nicht nur bei den preußischen Bischöfen, sondern bei einem großen Theil der deutschen Katholiken eine so starke Reaction gegen die gewaltsame Umgestaltung der Verfassung der katholischen Kirche zu Gunsten der Herrschaft des Papstes hervorgerufen, daß die preußische Regierung gar nicht im Stande gewesen wäre, die Durchführung des Unfehlbarkeitsdogmas im Widerspruch mit den bestehenden Gesetzen zu unterstützen. Thatsächlich gaben die Versuche der Bischöfe, katholische Geistliche, welche das Unfehlbarkeitsdogma anzuerkennen sich weigerten, ihrer Functionen, welche sie im staatlichen Auftrage ausübten, zu entsetzen, den ersten Anstoß zu dem Ausbruch des Culturkampfes. Die Regierung mußte im eigenen Interesse gegen die Entziehung der missio canonica, mit welcher der Bischof von Ermland, der jetzige Erzbischof von Köln Dr. Kremenz, die Weigerung des Religionslehrers Dr. Wollmann am Braunsberger Gymnasium, die Concilsbeschlüsse anzuerkennen, beantwortet hatte, Protest einlegen.

Daß selbst der Cultusminister v. Mühler sich dieser Pflicht nicht entziehen konnte, ist bekannt. Minister v. Mühler lehnte es in der bestimmtesten Weise ab, mit den Bischöfen dieserhalb in Erörterungen einzutreten. In seinem Erlaß vom 21. Juli 1871 schrieb derselbe:

„Den katholischen Bischöfen Deutschlands ist es nicht unbekannt gewesen und sie haben es vor den **Beschlüssen des vaticanischen Concils** wiederholt selbst bezeugt, daß **diese Beschlüsse für Deutschland den Keim von Verwickelungen zwischen Staat und Kirche in sich tragen.** Diese berechtigte Warnung ist an der entscheidenden Stelle unbeachtet geblieben."

Am 18. Oktober schrieb **Kaiser Wilhelm** in einem Erlaß an die Bischöfe unter Hinweis darauf, daß die Gesetzgebung sich bisher der Anerkennung des preußischen Episcopats erfreut habe:

„Wenn dagegen innerhalb der katholischen Kirche Vorgänge stattgefunden haben, in Folge deren die bisher in Preußen so befriedigenden Beziehungen derselben zum Staate thatsächlich mit einer Störung bedroht erscheinen, so liegt es Mir fern, Mich zu einem auf Würdigung dogmatischer Fragen eingehenden Urtheil über diese Erscheinung berufen zu finden; es wird vielmehr die Aufgabe Meiner Regierung sein, im Wege der Gesetzgebung dahin zu wirken, daß die neuerlich vorgekommenen Conflicte zwischen weltlichen und geistlichen Behörden, soweit sie nicht verhütet werden können, ihre gesetzliche Lösung finden."

Diese Aufgabe zu lösen, wurde Minister Dr. Falk berufen. Diesen historischen Thatsachen gegenüber kann es nur den Eindruck eines Kampfes mit kleinlichen Mitteln machen, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." eine Reihe von diplomatischen Depeschen veröffentlicht, welche zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen Arnim, dem damaligen preußischen Gesandten in Rom, vor der entscheidenden Sitzung des Concils am 18. Juli 1870 gewechselt wurden und die sich auf die rein tactische Frage beziehen, ob der Gesandte eines vorwiegend protestantischen Staats wie Preußen activ mit Protesten gegen das Unfehlbarkeitsdogma auftreten oder ob er sich officiell reservirt verhalten, im Uebrigen aber die gegen das Concil agirenden Bischöfe moralisch unterstützen solle. So telegraphirte Graf von Bismarck am 20. Juli 1870 an den Grafen Arnim:

„Enthalten Sie sich jeder **ostensiblen** (!) Demonstration. Die Infallibilität ist uns augenblicklich ohne Interesse."

Aber der Schwerpunkt liegt offenbar auf dem Worte „augenblicklich". Denn dem „Augenblick", wo diese Depesche abgesandt wurde, war die französische Kriegserklärung (welche am 19. Juli erfolgte) unmittelbar vorausgegangen!

Es ist ein Zeugniß für die Verlegenheit der heute herrschenden Politik, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." zur Vertheidigung derselben nicht anders eintreten kann, als indem sie den Versuch macht, große welthistorische Ereignisse zu einem kleinlichen Intriguenspiel herabzudrücken.

Preßbeschönigungen.

Zum ersten Male wurde bekanntlich in der Thronrede vom 25. November 1886 eine Vorlage angekündigt im Sinne der Bestrebungen, „durch welche das deutsche Handwerk seine corporativen Verbände zu stärken und seine wirthschaftliche Lage zu heben trachtet". Noch vor der Auflösung des vorigen Reichstags wurde dann officiös eine Vorlage angekündigt, wie solche neuerdings in Form einer neuen **Innungsnovelle** an den Reichstag gelangt ist. Nichts desto weniger scheuen sich nationalliberale Blätter nicht, zu behaupten, nur die Rücksicht, welche die Regierung auf die Nationalliberalen nehmen müsse, habe sie abgehalten, weitergehende Vorschläge im Sinne der Zünftler zu machen. Nichts falscher als diese Behauptung. Dieselbe Vorlage, welche die Regierung einem Reichstage mit ausschließlich conservativ-clericaler Majorität zu machen beabsichtigte, hat sie jetzt dem neuen Reichstage gemacht, in welchem neben der conservativ-clericalen auch eine conservativ-nationalliberale Mehrheit möglich ist. Der Unterschied ist nur der: bisher wurde die Gewerbeordnung rückwärts revidirt theils auf die Initiative der Regierung, theils doch unter ihrer Zulassung durch das Zusammenwirken der Conservativen und des Centrums; jetzt unterstützt die nationalliberale Presse diese Rückwärts-Revidirung der Gewerbeordnung, obgleich die Mitglieder der Partei zur Vertheidigung der Gewerbefreiheit gewählt sind.

Daß nationalliberale Blätter sich nebenbei auf die demokratische „Frankf. Ztg." berufen, kann keinen ernsten Eindruck machen, denn die „Frankf. Ztg." erkennt als billig an, daß nicht-zünftige Meister und deren Gesellen da, wo sie thatsächlich im Genuß von Innungseinrichtungen stehen, auch an deren Kosten sich betheiligen. Sie verlangt aber, daß dann den ersteren auch ein Einfluß auf die Contrahirung von Verbindlichkeiten seitens der Innungen eingeräumt wird, daß die Heranziehung unter Zulassung des Rechtswegs und nicht unter endgiltiger Entscheidung seitens einer Verwaltungsbehörde erfolge. Die Vorlage aber will in allen Punkten das gerade Gegentheil.

Es wird nun nur abzuwarten bleiben, wie weit sich das Verhalten der nationalliberalen Partei im Parlamente mit demjenigen der nationalliberalen Presse decken wird.

Der neueste Beunruhigungsartikel.

Kaum sind die Feiertage vorüber, so macht sich die „Post" von neuem an die Arbeit, um zu verhindern, daß man in weiteren Kreisen sich bezüglich der Friedensstimmung in Frankreich einer Illusion hingebe. Als neuestes Symptom weiß sie freilich nur anzuführen, daß nach dem in Nancy erscheinenden „Progrès de l'Est" die in Lüneville stationirte „Cavallerie" — wie groß dieselbe ist, bleibt der Phantasie des Lesers überlassen — Uebungen im Eisenbahn-Einschiffen vornehme. Damit man nicht etwa auf den Gedanken komme, es handle sich hier um eine ganz ungefährliche und unbedenkliche Uebung, wie sie zu allen Zeiten in allen Ländern vorgenommen wird, fügt das Blatt hinzu: diese „militärischen Vorbereitungen" an der Grenze, die sich allerdings bisher in kleinem Maßstabe bewegten, trügen den Charakter von Neckereien und schienen lediglich von der Absicht eingegeben, Deutschland herauszufordern und zu beunruhigen. Man würde sich nicht wundern, wenn französische Blätter auf diese eigenthümliche Interpretation einer regulären Uebung mit der Frage antworteten: wie groß die Entfernung von der Grenze sein müsse, damit französische Cavallerie dergleichen Uebungen vornehmen könne, ohne Deutschland zu „beunruhigen".

Ein deutscher Leser wird vielleicht fragen, ob denn die deutschen Garnisonen, welche bis auf 5 bis 6 Kilometer an die französische Grenze herangeschoben worden sind, sich aller Uebungen, oder wie die „Post" das nennt, „militärischer Vorbereitungen" enthalten. Fügt man noch hinzu, daß im Vorbeigehen das eigentliche Organ des Präsidenten der Republik „la Paix" eine Verwarnung erhält, weil es dem gerechten Erstaunen der friedliebenden Kreise in Frankreich über die Ausfälle der „Post" Ausdruck gegeben hatte, so ist damit der thatsächliche Inhalt des neuesten Beunruhigungsartikels erschöpft.

Aber fast noch interessanter als dieser, ist der Versuch des Blattes, seine berüchtigten Artikel „auf des Messers Schneide" und den neulichen „über französisches Spionenwesen, zu rechtfertigen. Weit entfernt davon, nachträglich wenigstens, Thatsachen anzuführen, welche die Gefährdung des Friedens durch Boulanger glaublich machen könnten, erklärt die „Post" — man muß das wörtlich lesen — ihr Verhalten in folgender Weise:

„So wie die innere Lage dort (in Frankreich) sich heute gestaltet hat, gewinnen wir den Eindruck, als spielte ein Kampf sich ab zwischen dem, wie es scheint, überwiegenden Theil der öffentlichen Meinung, welcher sich nach einer Periode des Friedens sehnt, und den Schürungen der Kriegspartei, welche die Erregung der öffentlichen Meinung braucht und dieser Erregung durch angebliche Unbilden hervorzurufen sucht, die man dem Volke vorspiegelt."

Nach diesem Geständniß kann man nur fragen, weshalb die „Post" sich, obgleich sie von der Friedensliebe der großen Mehrheit der Franzosen überzeugt ist, in Artikeln gefällt, welche den Blättern der Revanchepartei wenigstens den Vorwand geben, die öffentliche Meinung durch Vorspiegelung angeblicher Unbilden, welche die deutsche Presse dem französischen Volke zufüge, zu erregen?

Landräthliche „Richtigstellungen" post festum.

Das neue Septennat ist längst Gesetz geworden; die Streitfrage, ob die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf drei oder auf sieben Jahre im Voraus festgestellt werden solle, demnach für die nächsten sieben Jahre — falls nämlich die Regierung, was bisher noch nicht geschehen ist, mit Anträgen auf weitere Erhöhung der Friedenspräsenzstärke so lange wartet — gegenstandslos. Nichtsdestoweniger hat der königl. Landrath Grosse in Kosten noch am 9. April die beiden Jacobini'schen Noten, welche das Centrum zu Gunsten des Septennats beeinflussen sollten, mit einem erläuternden Commentar und einer Gebrauchsanweisung in Form einer Bekanntmachung in einer besonderen Beilage des amtlichen „Kostener Kreisblattes" zum Abdruck gebracht. Eine ähnliche Publication ist seitens des Landraths v. Oven am 25. März in dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Duderstadt, der „Zeitung für das Eichsfeld" erfolgt, und zwar mit der Erklärung, es solle dadurch den vielfachen Entstellungen dieser Jacobini'schen Schreiben begegnet werden.

Im Schooße der katholischen Bevölkerung ist man heute, wie vor dem vaticanischen Concil der Ansicht, daß der Einfluß des Papstes da seine Grenze findet, wo es sich nicht um die Entscheidung „einer von der gesammten Kirche festzuhaltenden, den Glauben oder die Sitten betreffenden Lehre" handelt. Selbst die Landräthe werden nicht der Meinung sein, daß der Papst ex cathedra für die gesammte katholische Kirche die Nothwendigkeit, in militärischen Fragen der Regierung unter allen Umständen zu Willen zu sein, anerkannt habe. Ganz unzweifelhaft aber ist es, daß der Papst sich für das Septennat nur erwärmt hat, um dem Reichskanzler gefällig zu sein.

Arbeitercongreß in Belgien.

Während der Osterfeiertage wurde in Charleroi ein Congreß belgischer Arbeiter abgehalten, an dem etwa 800 Delegirte theilnahmen. Der Congreß endete, einer Nachricht der „Kreuzztg." zufolge, nach mehrstündigen stürmischen Debatten mit der Spaltung der socialistischen Partei. Alle Arbeiter Südbelgiens verlassen die Arbeiterpartei, weil letztere keine unmittelbare revolutionäre Bewegung hervorrufen will. Die ersteren folgen fortan der Fahne Defuisseaux', welcher allgemeinen Strike und gewaltsamen Umsturz predigt.

Die Freimaurer in Frankreich.

Die von den Stuhlmeistern der Freimaurer-Logen beabsichtigte Opposition gegen das Decret der Polizei-Direction, welches den Logen die Beschäftigung mit Politik untersagt, ist einem Telegramm des „Berl. Tagebl." zufolge vom Präsidenten des Ordensrathes selbst verboten worden und in Folge dessen unterblieben. In den Logen gährt es gegen dieses Verbot. Die Polizeibestimmung ist aber vollständig begründet, da in Frankreich die Bildung politischer Clubs untersagt ist und die Logen absolut diesen Charakter annehmen.

Kämpfe im Sudan.

Noch immer gährt und brodelt es in dem sudanesischen Hexenkessel, und die Verwirrung, die nach dem jähen Tode des siegreichen Mahdi ent-

---

Stadt-Theater.

Als zweite Gastrolle sang Frl. Clara Stolzenberg die Titelpartie in Flotows „Martha" und gab damit einen neuen Beweis ihrer außerordentlichen gesanglichen Beanlagung wie auch ihrer vorzüglichen Schulung. War es neulich im „Barbier" die blendende Virtuosität im colorirten Gesange, die der jungen Künstlerin reichsten Beifall einbrachte, so zeigte sich dieselbe in der gestrigen Leistung als meisterhafte Vertreterin des bel canto. Wir haben selten eine so schöne und weiche Cantilene gehört, wie die, welche gestern von Frl. Stolzenberg in „der letzten Rose" und in anderen langsamen Stellen der Partie zu Gehör gebracht wurde. Ein weiches, süß klingendes mezzo forte, goldreine Intonation und nicht zum letzten das Vermeiden aller sentimentalen Verschleppung und Dehnung sind hier die Hauptvorzüge der Sängerin. Nebenher trat auch gestern wieder ihre Triller- und Passagenfertigkeit bedeutend zu Tage. Die Darstellung war natürlich und lebendig und zeigte auch nach dieser Richtung das außerordentliche Talent der jungen Künstlerin. Selbstverständlich fand die Leistung reichen Beifall.

Die übrige Vorstellung ist hier schon besprochen, und so wollen wir uns auf die Bemerkung beschränken, daß im Orchester, wie unter den Sängern einige Unglücksfälle passirten, die der Dirigent bei etwas größerer Energie hätte vermeiden können. *e.*

Der Danziger Kindergartenverein und seine Thätigkeit.

Der seit 22 Jahren hier bestehende Verein hat in der Feiertagswoche eine General-Versammlung abgehalten, in der über seine bisherige Thätigkeit Bericht erstattet wurde. Bei der Verbreitung, die die Kindergartensache seit längerer Zeit auch in unserer Stadt und Provinz gefunden, dürfte ein Ueberblick über das von dem Verein Geleistete und Erreichte für einen großen Theil unserer Leser wohl von Interesse sein.

Die Geschäfte des 155 Mitglieder zählenden Vereins werden von einem Vorstande verwaltet, der seit 10 Jahren fast unverändert derselbe geblieben ist und aus den folgenden Mitgliedern besteht: Frau Dr. Berendt, Vorsitzende; Frau Dr. Heidfeld, deren Stellvertreterin; Frau E. Schirmacher, Kassenführerin, Frau Consul H. Steffens, deren Stellvertreterin, Frau Dr. Quit, Protokollführerin, Frau Ch. Collas, Vertreterin des Vorstandes bei den Engagements der Kindergärtnerinnen, Frau Geheimrath Albrecht, Frau Dr. Damus, Frau Commerzienrath Gibsone, Frau A. Jüncke, Frau Rechtsanwalt Mallison, Frl. M. Mellin, Frau E. Steffens, Herr Gymnasialdirector Dr. Carnuth und Herr Dr. Damus.

Die für die Erreichung seiner Zwecke erforderlichen Mittel hat der Verein theils durch die Beiträge der Mitglieder, durch die monatlichen Schulgeldeinnahmen und durch eine jährliche Unterstützung des Magistrats, theils auch durch Schenkungen größerer oder kleinerer Summen und gelegentliche Veranstaltung eines Bazars gewonnen.

Der erste Kindergarten Danzigs wurde durch den Verein am 1. Mai 1865 gegründet und, nachdem sein Bestehen durch die Monatsbeiträge der Kinder gesichert war, einer Kindergärtnerin zur selbständigen Leitung übergeben. Im Februar 1867 eröffnete dann der Verein einen Volkskindergarten für die Altstadt, in dem jedes Kind nur einen monatlichen Beitrag von 50 Pf. zahlt. Sein Lokal befindet sich seit April 1879 in dem mit einem Garten versehenen Grundstück Hohe Seigen Nr. 25; er wird täglich von 100—120 Kindern besucht und hat im Ganzen 1270 Zöglinge gehabt, denen hier für die Stunden, in denen die Mutter sie nicht in ihre Obhut nehmen kann, eine Stätte geboten wird, wo sie, vor äußeren Gefahren behütet, unter der Aufsicht einer gebildeten Leiterin und in fröhlicher Gemeinschaft mit Spiel- und Altersgenossen sich ihrer Jugend freuen, die kleinen Hände üben und die Arbeit lieben lernen. Alljährlich am 27. Dezember findet unter reger Betheiligung der Eltern und Freunde der Kleinen im Saale des Bildungsvereinshauses eine Weihnachtsfeier statt, die fortgesetzt dazu beiträgt, die noch hin und wieder gegen Fröbels Erziehungssystem auftretenden Vorurtheile zu bekämpfen und die Ueberzeugung von dem Segen der Volkskindergärten in immer weiteren Kreisen zu befestigen.

Mit diesem Volkskindergarten hat der Verein eine Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen verbunden und wir entnehmen einem darüber gegebenen Berichte noch die folgenden Mittheilungen:

Die jungen Mädchen, die einen monatlichen Beitrag von 3 M zahlen und je nach dem Grade ihrer allgemeinen Bildung 3 verschiedenen Klassen angehören, legen, nachdem sie ein Jahr hindurch im Kindergarten die Fröbelschen Erziehungsmittel praktisch handhaben gelernt und außerdem Unterricht in der Pädagogik, in der deutschen Sprache, im Singen und in Handarbeiten erhalten haben, in Gegenwart der Vorstandsmitglieder ein Examen ab und übernehmen dann die Pflege und Erziehung jüngerer Kinder in den Familien.

Die Kindergärtnerinnen I. Klasse besitzen eine gute Schulbildung und oft auch die Fähigkeit, den ersten Klavierunterricht zu ertheilen, die der II. Klasse übernehmen, wo es gewünscht wird, außer den Pflichten der Kindergärtnerin und dem Anfertigen von Handarbeiten kleine Hilfsleistungen in der Häuslichkeit, die von denen der III. Klasse, die eine geringere Schulbildung besitzen, in weiterem Umfange gefordert werden können. Das Gehalt für die Kindergärtnerinnen der I. Klasse beträgt 240—300 M jährlich, für die der II. Klasse 150—180 M, der III. Klasse 105—120 M. — Viele junge Mädchen, die sich selbständig ihren Lebensunterhalt erwerben wollen, finden so als Familienkindergärtnerinnen einen Beruf, der sie in den Kreis des Familienlebens stellt und der im Großen und Ganzen den Anlagen und Neigungen des weiblichen Geschlechtes doch am meisten entspricht; andererseits ist es aber auch für die ihrer Obhut anvertrauten Kinder ein Segen, wenn sie, statt während eines großen Theiles des Tages auf den Verkehr mit ungebildeten Dienstboten angewiesen zu sein, eine Pflegerin haben, die die Kleinen anregend und naturgemäß zu beschäftigen weiß und mit der Aufgabe und den Pflichten der Erziehung bekannt gemacht ist. Natürlich kann dieser Segen nur da geboten werden, wo die Kindergärtnerin wirklich das ist, was sie sein soll: eine gewissenhafte und liebevolle Genossin der Kinder, die im Geiste Fröbels arbeitet und sich nicht begnügt, gewisse Formeln mechanisch nachzusprechen. Leider entsprechen nicht alle Kindergärtnerinnen diesen Anforderungen; die Ausbildung im Kindergarten vermag auch bei der gewissenhaftesten Anleitung und Unterweisung nicht bei jeder Kindergärtnerin das richtige Verständniß für ihren Beruf zu erwecken, eben so wenig einzelne Fehler der häuslichen Erziehung auszurotten, die sich dann später geltend machen. Manche sonst ganz verständige Mütter lassen die heranwachsenden Töchter in allen möglichen, für sie oft recht überflüssigen Fertigkeiten unterweisen, halten sie aber nicht im mindesten zu praktischen Arbeiten, zu irgend einer selbständigen Pflichterfüllung an, und wenn die Mädchen dann in's Leben treten, fehlt ihnen Das, was sie so nöthig brauchen: Umsicht, Zuverlässigkeit und Ausdauer bei der Arbeit. Ein anderer Fehler, gegen den wir vielfach anzukämpfen haben, ist der Hochmuth, der oft mit seinen Ansprüchen über den Stand und die bisherigen Lebensverhältnisse der jungen Mädchen hinaus will und sie die Uebernahme häuslicher Arbeiten, wie die eigene Mutter sie zu Hause täglich verrichtet, als ihrer nicht würdig zurückweisen läßt. Der Vorstand des Volkskindergartens sucht zwar dieser unverständigen Auffassung der Verhältnisse immer entgegenzutreten und die Kindergärtnerinnen zu der Ansicht zu erziehen, daß der wahre Werth des Menschen nicht durch das, was er arbeitet, sondern durch die Art, wie er es thut, bedingt wird, aber wir müssen auch zugeben, daß die Stellung der Familienkindergärtnerinnen oft keine leichte ist. Fast jeder andere weibliche Beruf hat sein bestimmt begrenztes Arbeitsfeld, über das hinaus die an die Arbeiterinnen gestellten Ansprüche nicht gehen; bei der Kindergärtnerin ist das nicht der Fall. Die Verhältnisse der meisten Familien machen es nothwendig, daß die jungen Mädchen neben den speciellen Pflichten ihres Berufes noch Hilfsleistungen in der Häuslichkeit übernehmen, und jede verständige Kindergärtnerin thut das gerne, greift überall mit an, wo ihre Hilfe nöthig ist, ohne abzuwägen, ob das auch zu den von ihr übernommenen Pflichten gehöre; aber es giebt auch Prinzipalinnen, die fast unmögliche Ansprüche an die Vielseitigkeit der Kindergärtnerin stellen. Fertigkeit in der Schneiderei, im Putzmachen, Frisieren, auch wohl Kenntnisse in der Landwirthschaft u. s. w. neben dem verlangen, was die Kindergärtnerin als solche zu leisten hat. Glücklicherweise sind das nur vereinzelte Fälle, in den meisten Familien finden die Kindergärtnerinnen, die ihre Pflicht thun, und von denen einzelne oft 4 oder 5 Jahre in einer Stelle geblieben sind, die freundlichste Behandlung und Anerkennung ihrer Leistungen.

Im Ganzen waren bis jetzt 186 Lehrschülerinnen im Volkskindergarten; davon sind 18 theils selbst zurückgetreten, theils von dem Vorstande als unbrauchbar zurückgewiesen worden, 3 gestorben, 16 Leiterinnen von Kindergärten geworden, 3 in hiesigen Kinderbewahr-Anstalten angestellt, verschiedene verheirathet, die Mehrzahl der übrigen ist in steter Verbindung mit dem Vorstande geblieben, giebt ihm in Zwischenräumen von 1—2 Jahren Rechenschaft über die Erfolge ihrer Thätigkeit und bittet um seine Vermittelung bei dem Wechsel der Stellen, welche die Kindergärtnerinnen über die Grenzen unserer Provinz hinaus, in Schlesien, Posen, Pommern, mehrfach auch in Rußland und einzelne in Frankreich und England gefunden haben. —t.

standen war, hat noch kein Ende erreicht. Statt den Sieg über die aus dem Sudan hinausgeschlagenen Aegypter zu benutzen und in ruhiger Friedensarbeit die Früchte der wiedergewonnenen nationalen Unabhängigkeit zu pflücken, wissen die Sudanesen nichts besseres zu thun, als sich in langen erbitterten Fehden selbst zu zerfleischen.

Aus Wady Halfa sind vom 10. April über die neuerdings stattgehabten Kämpfe folgende Nachrichten eingetroffen:

Der Scheich Sale hvom Kabbabish-Stamme hat den Derwischen unweit Dongola eine schwere Niederlage beigebracht. Der Emir Negumy hat folglich eine Zusammenziehung der Außenposten in Dongola angeordnet, um Saleh's erwarteten Vorstoß auf diesen Platz Widerstand zu leisten. Der Kampf unweit Dongola dauerte drei Tage. Während desselben gingen die im Solde der Derwische stehenden Negertruppen in großer Anzahl zu dem Kabbabish-Stamme über. Die Derwische in Chartum verlieren Terrain in Folge der feindlichen Haltung anderer Stämme und weil der Khalifa den Sitz der Regierung von Omderman nach der Insel Chartum verlegte. Man erwartet, daß die Derwische die Provinz Dongola in kurzem räumen und nach Chartum zurückkehren werden. Der Scheich Saleh erhielt jüngst von dem Khedive Waffen, Munition und Geld.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. April. Dem Bundesrath ist unter Bezugnahme auf seinen Beschluß vom 8. Juli v. J. und auf die Mittheilungen an die Bundesregierungen vom 13. Januar d. J. die am 9. September v. J. zu Bern zwischen dem Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, Haiti, Liberia, der Schweiz und Tunis abgeschlossene Uebereinkunft, betreffend die **Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst**, nebst Zusatzartikel, Schlußprotokoll und Vollziehungsprotokoll im französischen Originaltext und in deutscher Uebersetzung zugegangen. Die Literarconvention umfaßt 21 Artikel und einen Zusatzartikel, das Schlußprotokoll sieben Punkte; aus dem letzteren geht u. a. hervor, daß die nächste Conferenz in Paris nach Ablauf von 4—6 Jahren nach Inkrafttreten der Uebereinkunft stattfinden soll. Die französische Regierung wird innerhalb dieser Grenze nach vorgängiger Genehmigung des internationalen Bureaus den Zeitpunkt bestimmen. Den gesammten Vereinbarungen ist eine Denkschrift beigegeben, aus welcher hervorgeht, daß zu den Conferenzen auch die Vereinigten Staaten von Amerika, sowie Japan Delegirte zur Berichterstattung entsandt hatten. Von Seiten Schwedens und Norwegens wurde der Beitritt nach beendeter Revision der inneren Gesetzgebung in Aussicht gestellt. Andere Staaten waren gleichfalls durch die Lage ihrer inneren Gesetzgebung am Vertragsabschlusse verhindert, hatten aber ihr Interesse an dem Vertragswerke zu erkennen gegeben. Im Falle der Ratification der Uebereinkunft seitens der an der Unterzeichnung betheiligten Regierungen wird, wie der schweizerische Bundesrath in einem Rundschreiben hervorhebt, in einem von ungefähr 500 Millionen Menschen bewohnten Gebiete der Schutz des Urheberrechts in dem Rahmen eines einheitlichen Vertrages gewährleistet sein.

Für Deutschland wird durch die Uebereinkunft im Verhältniß zu denjenigen Ländern, mit welchen, wie mit Großbritannien und der Schweiz, Literarconventionen älteren Datums bestehen, ein der neueren Rechtsentwickelung entsprechendes, einheitliches Vertragsrecht begründet und gegenüber anderen Staaten, mit welchen, wie mit Spanien, Haiti, Liberia, Tunis, der Gegenstand überhaupt noch nicht vertragsmäßig geregelt ist, ein Vertragsverhältniß neu geschaffen.

* **Berlin**, 12. April. Das Amtsblatt des **Reichs-Postamts** veröffentlicht folgendes **allerhöchste Handschreiben:**

Ich habe aus Ihrem Berichte vom 21. d. Mts. ersehen, daß Mein Geburtstag, an dem Ich mit Gottes Hilfe das neunzigste Lebensjahr vollendet habe, den Anlaß dazu geboten hat, unter den Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung eine Sammlung zu dem Zwecke zu veranstalten, um der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Mittel zur Beschaffung dreier Rettungsboote zu gewähren. Wenn diese Sammlung einen Betrag von 17000 ℳ geliefert hat, so entnehme Ich daraus zu Meiner Freude, daß die Spender, welche der Vermittelung des Weltverkehrs dienen, auch ihren Mitbrüdern in dem gefahrvollen Verkehr auf hoher See ihre theilnehmende Fürsorge widmen. Ich kann Mir nicht versagen, dem gemeinnützigen Sinne, der sich dadurch bethätigt hat, Meine volle Anerkennung zu zollen, was Sie Allen, die sich bei der Sammlung betheiligt haben, kundgeben wollen.

Berlin, den 31. März 1887.

Wilhelm.

An den Staatssecretär des Reichs-Postamts,
Wirkl. Geh Rath Dr. von Stephan.

* [**Der Kronprinz**] gedenkt, wie aus Bad Ems gemeldet wird, mit seiner Familie und seinem Gefolge am Donnerstag, den 14. d. Mts., Abends Berlin zu verlassen und am Morgen des nächsten Tages um 8 Uhr 12 Minuten in Bad Ems einzutreffen.

△ [**Die Besetzung des italienischen Botschafterpostens**] ist für die allernächste Zeit noch nicht zu erwarten. Alles, was inzwischen über die Wahl des künftigen Botschafters mitgetheilt worden ist, hat um so weniger Anspruch auf Glaubwürdigkeit, als die Entscheidung darüber durchaus noch nicht getroffen ist. Der angebliche Rücktritt des Botschafters in Petersburg General **v. Schweinitz** in den Ruhestand ist übrigens auch noch zweifelhaft.

¤ [**Zu der vielbesprochenen Spionenangelegenheit**] des französischen Kriegsministeriumbeamten d'Eyrolles erfahren wir, daß der betreffende Beamte Alles geleugnet haben soll und daß ihm nichts habe bewiesen werden können. Man hat nur angenommen, daß einige Schriftstücke, die gefehlt haben, durch ihn verkauft oder veruntreut sein müßten.

* [**Zur Zahlmeisteraffäre.**] In diesen Tagen ist in der vielbesprochenen Zahlmeisteraffäre abermals ein Urtheil gefällt worden. Aus **Sprottau** berichtet man darüber dem „Berl. Tagebl.“: Es handelte sich um den Zahlmeister Redlich vom 5. niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiment zu Sprottau, welcher seiner Zeit ebenfalls in dem Verdacht stand, Pflichtwidrigkeiten in seinem Amte durch Annahme von Geschenken begangen zu haben, und in Folge dessen bereits vor sehr langer Zeit vom Amte suspendirt wurde. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Festung, Aberkennung sämmtlicher Orden und Militär-Dienstzeichen und Ausschluß aus dem Militärstande.

* [**Der Hamburger Socialistenfang.**] Dem „Reichsboten“ schreibt man über den neuen socialistischen Fang, den die Hamburger Polizei gemacht haben will, aus Hamburg, 11. April: Der Altonaer Criminalpolizei ist es am Freitag gelungen, das Hauptlager der verbotenen Schriften im Rademachergang zu Hamburg zu entdecken. Der Schauermann Mussfeldt, Schwiegervater des von hier ausgewiesenen socialdemokratischen Agitators Grünberg, besaß im Rademachergang, einer sehr berüchtigten Gasse, in seinem Hause einen Boden, zu dem keine Treppe führte, der nur durch eine transportable Leiter zu ersteigen war. Dieser Boden, welchen Mussfeldt an einen socialistischen Führer vermiethet hatte, diente seit geraumer Zeit zur Aufbewahrung der verbotenen socialistischen und anarchistischen Schriften, die vom Auslande nach hier expedirt und von hier aus nach Deutschland versandt wurden. Es war also ein Lagerraum für socialistische Schriften im vollsten Sinne des Wortes. Bei der Durchsuchung dieses Bodens fand die Polizei ein großes Lager verbotener Schriften, sowie viele gefüllte und leere Rheinweinflaschen und Austernschaalen. Bis jetzt sind zwanzig Socialdemokraten, welche mit dieser Affäre in Verbindung stehen, verhaftet worden. Unter denselben befindet sich ein Berichterstatter der hiesigen demokratischen „Bürgerzeitung“, welcher in das Untersuchungsgefängniß nach Altona abgeführt ist. In demselben glaubt die Polizei diejenige Person gefunden zu haben, welche mit den Anarchisten in London die intimsten Beziehungen unterhielt und die sich mit dem weit strafbareren Vertrieb von ganz anderen Gegenständen als verbotenen Schriften befaßte. Die Redaction der „Bürger-Zeitung“ giebt selbst zu, daß der Reporter Steinsatt zu denjenigen Personen gehöre, welche in der anarchistischen Mordvorbereitung die alleinige Lösung der socialen Frage erblicken, die heutigen Zustände müßten schließlich zu systematischer Organisation großartiger Mordattentate führen. Ueber diese neuesten socialistischen Entdeckungen herrscht hier große Aufregung.

* [**Zum Rücktritt des Herrn v. Keudell.**] Der „N. Fr. Pr.“ schreibt man aus London: Zur Lösung des Räthsels über den Rücktritt des Herrn v. Keudell wird eine Erinnerung aus dem Jahre 1881 am Platze sein. Damals erschien in den Leipziger „Grenzboten“ ein Artikel: „Zur Charakteristik des Manchesterthums“, worin die vierzehn deutschen Ehrenmitglieder des Cobden-Clubs genannt waren — unter ihnen der Botschafter in Rom. Es wurde dabei der angeblichen Aeußerung eines Diplomaten erwähnt, der zu der Liste derselben geäußert haben sollte: „Ei, das wäre ja ein Ministerium Gladstone fix und fertig.“ Der Artikel bemerkte dann: „Und in der That tragen sich, wie man hört, einige der Herrschaften“ (deutet dieser Ausdruck nicht auf einen gewissen bekannten Stil?) „allen Ernstes mit der Hoffnung auf ein Portefeuille. Das soll z. B. von Herrn Georg v. Bunsen gelten ... Herrn von Keudell unter den Propheten von Manchester zu finden, kann einige Verwunderung erregen, aber man beachte das Jahr seiner Aufnahme; ein Ministerium Delbrück war 1875 nicht unmöglich.“ Der „Grenzboten“-Aufsatz leistete an unwahrer Darstellung geradezu Kolossales. So war unter Anderm darin von einem in London lebenden deutschen Ehrenmitgliede des Cobden-Clubs gesagt, derselbe habe sich sein Diplom rechtschaffen verdient, indem er in deutschen Blättern „die Tugend Gladstone's gepriesen und die Weisheit Bright's verkündet“; im Uebrigen sei er ein „Vertrauter der italienischen Irredentisten“. Diesen Behauptungen that nur der kleine Umstand Eintrag, daß das betreffende Ehrenmitglied des Cobden-Clubs (Carl Blind) seit vielen Jahren gegen Gladstone wegen dessen verwerflicher Haltung in der amerikanischen Unionsfrage, im schleswig-holsteinischen Kriege, im Kampf gegen Transvaal u. s. w. hundertmal mit Namensunterschrift, und zwar in deutschen Blättern, vorgegangen ist; ebenso gegen Bright's Ansicht in den orientalischen und mittelasiatischen Angelegenheiten; und daß, weit entfernt, den italienischen Irredentisten günstig gesinnt zu sein, der Verfasser des von den „Grenzboten“ angezogenen, aber vollkommen fälschend citirten Flugblattes sich vielmehr aufs entschiedenste darin für Deutschlands Pflicht ausgesprochen hatte, Südtirol und Triest gegen jeden Angriff zu decken: ein Standpunkt, den er stets eingenommen. Dies nur, um einen Begriff von der Kampfesweise jenes augenscheinlich officiösen „Grenzboten“-Artikels zu geben. Herr v. Keudell sah sich indessen nach Erscheinen desselben veranlaßt, seine Mitgliedschaft im Cobden-Club aufzugeben. Im Verzeichnisse von 1882 war sein Name bereits gestrichen. Wie bekannt, trägt man aber in Berlin an gewisser Stelle sehr lange nach. Was den Unsinn von dem deutschen „Ministerium Gladstone“ betrifft, so braucht man darüber kein Wort zu verlieren.

* [**Drohender Strike.**] In einer am Montag Vormittag bei Nieft abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Stuccateure gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige Versammlung der Stuccateure Berlins beschließt: da 1) der von den Gehilfen aufgestellte und angenommene Tarif im Ganzen billiger ist, als der vorjährige, 2) durch eine Accordarbeit ohne Tarif der Willkür auf beiden Seiten Thür und Thor geöffnet wird, 3) durch die neue Bauordnung das Ansetzen bedeutend erschwert wird, am Montag, den 18. April, die Arbeit überall da, wo der Tarif nicht bewilligt worden ist, einzustellen und den Prinzipalen diese Resolution sofort zu unterbreiten.“

* [**Versammlung von Spiritus-Interessenten.**] Am 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet in Berlin im Central-Hotel (Mittelsaal) eine Versammlung von Spiritus-Fabrikanten, -Händlern und Groß-Destillateuren aus Deutschland statt zur Besprechung der Branntweinsteuerfrage.

* [**Die „Getreuen in Jever“**] haben endlich, schreibt die „Volksztg.“, am Gründonnerstag die Sendung von 101 Kibitzeiern für den Reichskanzler vervollständigen können. An demselben Tage wurde auch in Varel das amtliche Wahlresultat publicirt. Die „Getreuen“ hatten also ein doppeltes Vergnügen.

* [**Eine Hundertmillionenanleihe**] soll nach einer Correspondenz des „Hannoverschen Courier“ aus Berlin vom Reichstage gefordert werden zur Erbauung von Reichseisenbahnen im Elsaß. Bei dem dichten Eisenbahnnetz, welches im Elsaß bereits vorhanden ist, und durch welches auch den wesentlichen strategischen Rücksichten genügt wird, halten wir diese Nachricht für wenig glaubhaft. Die in letzter Zeit gemeldeten Projecte zur strategischen Correctur einzelner Bahnlinien in Süddeutschland können nicht entfernt so große Summen zu ihrer Verwirklichung beanspruchen.

* [**Vor den Wahlen und nach den Wahlen.**] Aus Meiningen wird dem „Fränkischen Kurier“ geschrieben, daß auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Zeitz in seiner durch den Druck, geschmückt mit dem Porträt des Redners, verbreiteten Wahlrede wörtlich sagte:

„Ich komme nun noch mit ein paar Worten auf die Reichseinkommensteuer. Das ist eine Steuer, m. H., welche ich **mit sehr großer Freude** begrüße. Ich werde dieselbe unterstützen, soweit ich kann; denn der Gedanke ist ein **außerordentlich gesunder** an sich und verdient die weitgehendste Beachtung!“

Nach der Wahl hat Herr Zeitz diesem an sich „außerordentlich gesunden Gedanken“ dadurch die weitgehendste Beachtung geschenkt, daß er den gegen die Reichseinkommensteuer gerichteten Antrag Miquel mit unterschrieb.

* [**Entschädigungswünsche.**] In Anknüpfung an die Nachricht, daß bei der neuen Branntweinsteuer eine Entschädigung der Brenner beabsichtigt sei, ist aus den Kreisen der Branntweinhändler und Verkäufer eine Petition an den Reichskanzler in Umlauf gesetzt worden, worin ersucht wird, auch für die Sprit- und Liqueurfabrikanten sowie Gastwirthe die gleichen Vergünstigungen wie für die Branntweinbrenner zu beantragen, „da dieselben von einer hohen Inlandssteuer auf Branntwein genau in gleicher Weise und wohl noch härter geschädigt werden, als jene.“

* [**Ueber die Nachtheile des deutschen Pferdeausfuhrverbots**] bringt die „Köln. Ztg.“ aus Remich an der luxemburgischen Grenze eine Correspondenz, in welcher es heißt: „Der gegenseitige Geschäftsverkehr ist vollständig lahmgelegt, weil der Verkehr mit Pferdefuhrwerk durch die preußische Behörde verboten ist, da derselbe unter das Ausfuhrverbot fallen soll. So können seit einigen Tagen durch die diesseitigen Rollführer auf den Stationen der Moselbahn keine Güter mehr abgenommen werden. Die gegenseitigen Ackerländereien müssen brach liegen, weil sie nicht beackert werden können. Die Zufuhr von Brennholz und Frucht, welche um die jetzige Jahreszeit sehr stark ist, mußte eingestellt werden, überhaupt sind im geschäftlichen Verkehr schon ganz bedeutende Verluste zu verzeichnen.“

* [**Eine Ballongeschichte.**] Berichte aus den Reichslanden meldeten, daß man sich in Metz über elektrische Lichter beunruhige, die offenbar aus einem Luftballon auf die Forts geworfen würden. Der „Lorrain“, der zuerst davon sprach, machte Andeutungen über französische Spionage, die ziemlich komisch klangen, aber doch weiteres Aufsehen erregten. Nach einer Correspondenz der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ löst sich das Geheimniß dieses Luftballons harmlos auf. Das Blatt meldet: Der seit einer Woche über den Forts von Metz in beträchtlicher Höhe beobachtete Luftballon, der zeitweilig elektrische Strahlenbündel ausschoß, wurde von einem aus Berlin hierher dirigirten Commando der Luftschiffer-Abtheilung seit dem 1. April wiederholt aufgelassen. Der Ballon soll lenkbar (?) und Elektricität die treibende Kraft sein. Nach vollständiger Erprobung soll in Metz ein ständiges militärisches Lufballon-Detachement stationirt werden.

Schweiz.

Bern, 12. April. Heute sind die **eidgenössischen gesetzgebenden Räthe** zusammengetreten. Der Ständerath wählte Scherb in Thurgau (radic.) zum Präsidenten und Herzog in Luzern (ultramontan) zum Vicepräsidenten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 12. April. Der Minister des Auswärtigen, **Flourens**, empfing heute Vormittag den russischen Botschafter, Baron **v. Mohrenheim**, welcher heute Abend nach Cannes und Nizza **abreist**. — Dem Vernehmen nach wird der **Fürst Nikolaus von Mingrelien** demnächst in Paris eintreffen. — Der Director des „Moniteur“, **Dalloz**, ist heute früh gestorben. (W. T.)

Paris, 12. April. Wie aus Macon gemeldet wird, ist in der Landschaft Charolais die **Rinderpest** ausgebrochen. Die Behörden haben die strengsten Maßregeln getroffen. (W. T.)

England.

London, 12. April. [**Unterhaus.**] Das Haus setzt die Berathung der zweiten Lesung der **irischen Strafrechtsnovelle** fort. (W. T.)

Rußland.

* [**Ueber die räthselhaften Vorgänge im kaiserlichen Lustschloß Gatschina**] geht dem „B. Tagebl.“ noch folgende Mittheilung zu:

Daß die jüngst über einen Attentats-Versuch in Gatschina verbreiteten Gerüchte ohne jeglichen Hinterhalt gewesen, haben, trotz des post festum gekommenen Dementis des officiösen Journals, wohl nur die wenigsten Leute geglaubt. Die meisten hielten daran fest, irgend etwas Ungewöhnliches sei dort passirt, man gebe sich aber in Petersburg die denkbarste Mühe, nichts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. So scheint es denn auch in Wirklichkeit gewesen zu sein. Unsere Ansicht in dieser Beziehung wird wesentlich durch eine Mittheilung bestärkt, die aus Stuttgart einläuft, woselbst bekanntlich vielfache Beziehungen zum russischen Hofe bestehen. Danach wurden am Vormittag des 26. März im Parke von Gatschina zwei Individuen verhaftet, die den Weg entlang gingen, welchen kurz darauf der Kaiser zur Bahnstation passiren mußte. Der Kaiser wollte der gegen Mittag in Petersburg stattfindenden Beerdigung des Generaladjutanten und früheren Finanz-Ministers Greigh beiwohnen. Die beiden Arretirten waren sehr verdächtig; man untersuchte und fand sie mit gleichen Sprengbomben ausgerüstet, wie sie die Attentäter vom 13. März geführt. Ueber die Persönlichkeiten konnte nur festgestellt werden, daß sie Russen und von auswärts erst vor kurzem zugereist seien. Wie sie es möglich gemacht haben, in den fast hermetisch abgeschlossenen Park zu gelangen, ob mit gefälschten Passirscheinen oder ob sie sich durchgeschlichen, darüber verlautet noch nichts. Die beabsichtigte Fahrt des Kaisers nach Petersburg wurde aufgegeben.

Anderweitige Bestätigungen des neuen Attentatsversuchs liegen allerdings nicht vor.

Danzig, 13. April.

* [**Von der Weichsel.**] Ein Telegramm aus Thorn von heute Vormittag 9½ Uhr meldet: Wasserstand gestern 2,48 Meter, heute 2,76 Meter; steigt noch.

* [**Personalien.**] Der Rechtscandidat Otto Petschow in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte zu Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

⚓ [**Seeamts-Verhandlung.**] Heute Vormittag um 10 Uhr stand beim hiesigen Seeamt Termin an zur Ermittelung des Unfalls, welcher den Danziger Dampfer „Lutka“ am 24. Dezember v. J. in der Nähe der jütländischen Küste in der Nähe von Lemwig betroffen hat. Den Vorsitz führte Herr Stadtrath Trampe. **Als Reichs-Commissar** fungirte Herr Corvetten-Capitän a. D. Rodenacker und als Beisitzer waren die Herren Capitäne Hammer und Lietz, Schiffsbaumeister Klawitter und Schiffsrheder Ernst Wendt berufen. Der Capitän A. Golek, 52 Jahre alt, aus Danzig, führte das im Jahre 1882 in England aus Eisen erbaute Dampfschiff „Lutka“, welches der hiesigen Th. Rodenacker'schen Rhederei gehörte. Das Schiff kostete s. Z. 370 000 ℳ und war mit der größeren Hälfte versichert. Die Besatzung bestand aus dem Capitän, dem Steuermann, einem Bootsmann, zwei Meistern und 13 Matrosen ꝛc. Am 22 Dezember hatte das Schiff in Burnt-Island (Schottland) Kohlen eingenommen, um nach Danzig zu gehen. Das Schiff nahm seinen Cours Ost zum Süden, es wurden regelmäßig Peilungen vorgenommen und die Reise ging anfangs gut von Statten. Am 24. Dezember, 10½ Uhr Vormittags, stieg plötzlich dicker Nebel auf, das Schiff ging langsam und legte nur vier Knoten pro Stunde zurück. Der Capitän and der Bootsmann befanden sich auf der Commandobrücke, als man plötzlich 12½ Uhr Mittags Land vor sich sah. Die Maschine arbeitete sofort zurück, aber das Schiff war bereits auf den Sand gelaufen, und man konnte dasselbe nicht mehr abbekommen. Alle möglichen Abbringungsversuche, als Löschen der Ladung, Hilfeleistung der Strandbewohner ꝛc. waren vergebens, da die Brandung rapide zunahm. Die Besatzung mußte am anderen Tage Nachmittags mittelst des Raketenapparats an Land geschafft werden, wobei alle Mannschaften glücklich gerettet wurden. Der Capitän mißt diesen Unglücksfall den Abweichungen des Compasses und den scharfen Meeresströmungen bei. Die von der Svitzerschen Bergungsgesellschaft zu Kopenhagen vorgenommenen Bergungsversuche haben bisher keine Resultate erzielt und es ist die Hoffnung auf ein Abbringen des Schiffes recht zweifelhaft. Die Assecuradeure haben sich daher bereits mit den versicherten Interessenten auseinandergesetzt. Der Schaden, den die Rhederei erlitten hat, ist ein ganz bedeutender. Herr Consul Rodenacker stellt übrigens dem Capitän, welcher bereits seit 15 Jahren auf seinen Schiffen fährt, das beste Zeugniß aus.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Zeitung noch fort.)

* [**Prämien.**] Der deutsche Fischerei-Verein hat für die erste nachweisliche Ausbrütung von 100 000 Stück Störbrut und deren Einsetzung in ein geeignetes Gewässer Westpreußens eine Prämie von 100 ℳ ausgesetzt. Der westpreußische Fischerei-Verein setzte für den zweiten gelungenen Versuch der Ausbrütung von Störlaich eine Prämie von 50 ℳ aus.

* [**Convertirung 4proc. Posener Pfandbriefe.**] Von dem engeren Ausschuß beider Systeme des neuen landschaftlichen Creditvereins der Provinz Posen war beschlossen worden, die 4proc. Posener Pfandbriefe ohne Verlust in 3½ proc. zu convertiren. Dieser Beschluß ist nun vom Minister bestätigt worden.

* [**Gastspiel.**] Friedrich Haase, der seit voriger Woche in Königsberg gastirt, wird in nächster Zeit auch auf der Bühne des hiesigen Stadttheaters als Gast erscheinen, jedoch steht nur ein einmaliges Auftreten desselben in Aussicht.

* [**Versuchte Tödtung.**] In einem Hinterhause auf Mattenbuden hat heute Vormittag, wie uns ein Lokalreporter meldet, eine junge Mutter ihr neugebornes Kind 2 Stock hoch aus einem Fenster herabgeworfen. Mutter und Kind seien auf polizeiliche Veranlassung in das Stadtlazareth geschafft worden.

[**Polizeibericht vom 13. April 1887.**] Verhaftet: 1 Frau, 2 Arbeiter, 2 Jungen wegen Diebstahls, 1 Kaufmann wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 16 Obdachlose, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 6 Dirnen. — Gestohlen: Eine goldene Savonnet-Remontoiruhr, eine goldene Uhrkette mit Medaillon und Uhrschlüssel, ein schwarzer Kaschmir-Lintrock. — Gefunden: Ein Stubenschlüssel, ein Armband, ein Hundemaulkorb. Abzuholen von der Polizei-Direction. Ein schwarzer Dachshund hat sich beim Restaurateur Eggebrecht, wohnhaft Westerplatte, eingefunden.

* [**Diebstähle.**] In der Nacht zum 12. d. wurden bei dem Kaufmann B. auf dem Kohlenmarkt mittelst Einbruchs aus der Ladenkasse 44 ℳ gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den Arbeiter P., bei welchem man deshalb eine Haussuchung hielt. Von dem Gelde wurde zwar nichts vorgefunden, wohl aber eine Quantität Schmalz und Tabak, welche P. dem Kaufmann B. geständlich entwendet hat. P. ist deshalb verhaftet worden. — Ferner wurde die bei einem Hotelbesitzer auf dem Holzmarkt dienende Marie P. verhaftet, weil sie dringend verdächtig ist, ihrer Dienstherrschaft eine goldene Uhr im Werthe von 95 ℳ und einer ihrer Genossinnen 5 ℳ baares Geld gestohlen zu haben.

Löbau, 10. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde von einigen Herren verlangt, der Zuschuß für das **Progymnasium** solle von 4160 ℳ auf 3000 ℳ herabgesetzt werden, weil man auch mit dieser Summe auskommen könne. Schließlich wurde der bisherige Zuschuß bewilligt, falls mit 3000 ℳ nicht auszukommen sei. Der gesammte Stadthaushaltsetat wurde auf 17 822 ℳ festgesetzt. Der Beitritt der Stadt zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse wurde abgelehnt.

Königsberg, 12. April. Im Auditorium maximum der Universität ging am ersten Feiertage der feierliche Prorectoratswechsel vor sich. Nach einem Vortrag des bisherigen Prorectors Dr. Walter wurde von Herrn Professor Dr. Zorn, dem neuen Prorector, der vorgeschriebene Amtseid geleistet und es wurden ihm die Insignien seiner neuen Würde übergeben. — Die an unserer Universität durch Versetzung des Prof. Liebisch nach Göttingen frei gewordene ordentliche Lehrstelle für Erd- und Gesteinkunde ist Dr. Branko, bisher in Berlin, übertragen worden. — Herr Ober-Postdirector Schopper hierselbst wird Königsberg zum 1. Juli verlassen, um von da ab die Verwaltung der Ober-Postdirection in Breslau zu übernehmen. (Königsb. Bl.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Literarisches.

* Das **Aprilheft** von „**Unsere Zeit**“ (herausgegeben von Rudolf v. Gottschall-Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Graf von Beust, von Fr. Schütz; — Helga-Land, Skizze von Benv. Sartorius; — Die deutschen transatlantischen und ostasiatischen Dampferlinien, von Reinhold Werner; — Marco Minghetti, von O. Speyer; — Rußlands Machterweiterung im Südosten, von Staatsrath Dr. Heyfelder in Petersburg; — Die deutsche physikalisch-technische Reichsanstalt, von Prof. Fr. J. Pisko in Wien; — Johannes Scherr, von Otto Henne am Rhyn; — Die Ministerien Ferry und Freycinet (1883 bis 1886) von Fr. Sulzer; — Der Klukluz-Clan, ein nordamerikanischer Geheimbund, von Rob. Lutz; — Musikalische Revue; — Politische Revue.

Vermischte Nachrichten.

Berlin 12. April. [**Von den Theatern.**] Herr Max Grube von den Meiningern ist vom Jahre 1889 ab für das kgl. Schauspielhaus engagirt worden. Ein anderes Mitglied der meininger Hofbühne, Frl. Clotilde Schwarz, ist für das Wallnertheater gewonnen worden. — Im Deutschen Theater ist der Vertrag der Fr. Carlsen bis zum Jahre 1894 verlängert worden. — Bei Kroll hat die Mikado-Gesellschaft wieder ihren Einzug erhalten.

* [**Frau Geistinger**] hat sich in Wien für die Ersparnisse der letzten vier Jahre eine Leibrente gekauft. Die Künstlerin erlegte 65 000 Gulden, und die Assecuranz verpflichtete sich, ihr vom 1. Juli 1887 ab alljährlich bis an ihr Lebensende 6000 Gulden auszubezahlen. Hoffentlich wird Frau Geistinger diese Rente noch recht lange genießen

* [**Ein internationaler astronomischer Congreß**] tritt am 16. April in **Paris** zusammen behufs Besprechung der Maßnahmen über die Photographirung des Himmelsgewölbes.

* [**Singhalesen-Liebe.**] Als die Singhalesen im Oktober v. J. den Pariser Jardin d'Acclimatation verließen, um sich zur Einschiffung nach Hamburg zu begeben, erzählten wir von einigen rührenden Scenen, welche da stattgefunden hatten, von „Damen“, die sich von einigen bronzefarbenen Jünglingen kaum trennen konnten und ohnmächtig wurden, als man sie mit Gewalt aus dem Ringe wegführte. Zwei dieser Jünglinge dachten unterwegs sehnsüchtig an die Pariserinnen und verschwanden eines Tages, da ihr Schiff in einem Hafen angelegt hatte. Eine norwegische Brigg nahm sie auf und so langten die beiden vor einigen Tagen in Paris an, wo sie sich kaum die Zeit gönnten, ihren Matrosenanzug etwas zu ordnen. Dann eilten sie zu den Schönen, aber diese wollten die braunen Knaben nicht wiedererkennen, verhöhnten sie oder ließen sie von ihren Boten an die Luft setzen. Ein so kurzes Gedächtniß war den Natursöhnen unbegreiflich und sie hofften, ihre früheren Bewunderinnen würden noch anderen Sinnes werden. Als sie aber erkannten, daß sie sich geirrt hatten, stellten sie sich kleinlaut dem Director des Jardin d'Acclimatation vor, der ihnen väterlich den Kopf wusch und sie dann nach der englischen Botschaft führte, durch deren Vermittelung die Enttäuschten baldigst heimbefördert werden sollen.

* [**Die unechten Apostel.**] Dem Odessaer „O. W.“ wird Folgendes mitgetheilt: Im Dorfe Obodny (Gouvernement Podolien) erschienen bei einem reichen Bauern, von dem man wußte, daß er Baargeld im Hause habe, drei Männer in geistlichen Gewändern, welche sich für Christus und die Apostel Petrus und Paulus ausgaben, von denen „Christus“ sich mit folgender Ansprache an den Bauer wandte: „Ich, Christus, bescheerte Dir so viel Geld und Du vergißt Barmherzigkeit zu üben, so daß ich gekommen bin, um mit Dir abzurechnen. Gieb' Geld!“ — Der erschrockene Bauer antwortete: „Ja, es ist wahr, Gott gab mir reichlich und ich will gerne meine Schuld abtragen und mit Euch theilen.“ Hierauf ging er nach der Kommode und holte 500 Rubel heraus, die er den „Heiligen“ mit ehrfurchtsvoller Verbeugung überreichte. Denselben dünkte diese Summe aber etwas gering und sie verlangten mehr. Der Bauer erklärte indessen, daß er nicht mehr Geld bei sich habe, er ihnen aber Alles, was er besitze, geben und seinen Knecht ins Dorf zu seinen Nachbarn, welche ihm Geld schulden, schicken wolle. Dies that er denn auch und bald eilten die Nachbarn herbei, um die „Heiligen“ zu sehen. Diese faßten deren Ankunft indessen falsch auf, da sie glaubten, daß man sie festnehmen wolle. Einer derselben zog

unter seinem geistlichen Gewande ein Messer hervor, womit er sich auf einen der Bauern stürzte, woraufhin dieselben denn erst Unrath witterten, die Gauner überwältigten und dingfest machten.

[Ein barbarischer Schwiegersohn.] Zu Oberschönbach im Vogtland hat ein junger Mann, wie der „Vogtländer Anzeiger" berichtet, seine Schwiegermutter, mit welcher er in Unfrieden lebte, drei Tage lang mit eisernen Ketten im Viehstalle angeschlossen und ihr während dieser Zeit weder Speise noch Trank zukommen lassen. Die Aermste ist an den Folgen dieser barbarischen Behandlung verstorben. Der Schwiegersohn ist verhaftet.

Köln, 12. April. Die englische Post vom 11. April, aus London 9 Uhr 40 Minuten Morgens, ist ausgeblieben. Grund: Verspätung auf See und auf der Strecke Verviers-Köln.

Brüssel, 11. April. [Ein entdeckter Van Dyck.] Bei der Vertheilung des Nachlasses des verstorbenen Bürgermeisters von Sichen-Sussen Jageneau fanden die Erben, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, auf dem Boden unter altem Gerümpel ein altes Oelbild, welches die Geißelung darstellte. Einer der Söhne, welcher behauptete, es für seinen verstorbenen Vater für 20 Francs gekauft zu haben, erhielt das Gemälde. Er ließ es durch Antwerpener Maler reinigen und restauriren. Dabei stellte sich heraus, daß das Gemälde ein wahrer Van Dyck ist. Hinzugezogene Sachverständige schätzen den Werth auf 25 000 Francs. Die übrigen Erben haben jetzt das Gemälde mit Beschlag belegen lassen und verlangen im Prozeßwege ihren Antheil, den der Besitzer des Bildes rundweg verweigert hatte.

Schiffs-Nachrichten.

Saßnitz auf Rügen, 8. April. Nach Aussage des Capitäns einer Brigg, welcher hier ans Land kam, trieb am 2. d. M. in ca. 5 Seemeilen Abstand von Falsterbo Feuerschiff die gekenterte Rostocker Bark „Agnes" mit Holzladung. Der Schooner „Laura" von Seedorf auf Rügen, welcher sich während des fürchterlichen Sturmes in der Nacht zum 3. d. M. auf der Reise von genanntem Orte in Ballast nach Königsberg befand, darf nunmehr als mit Mann und Maus verloren angesehen werden.

Ostende, 7. April. Die ganze Bevölkerung von Ostende war gestern auf dem Seedamm. Soweit der Blick reicht, sieht man nichts als Trümmer gescheiterter Schiffe. Eine schreckliche Scene trug sich gestern dicht am Seedamm vor dem Badeorte Heyst zu. Um 7 Uhr Morgens waren dort die Nothsignale eines im Sturme lavirenden norwegischen Dreimasters bemerkt worden. Es war dies mit Ballast und Porsgrund abgegangene Schiff „Moss...", das in Canada Holz holen sollte. Hilfe konnte ihm vom Hafen aus nicht gebracht werden, die Gewalt der Wogen in Verbindung mit der Fluth war zu groß. Der Orkan trieb das Schiff auf die Küste, wo der Kiel sich in den Sand einbohrte und die Masten infolge des heftigen Stoßes brachen. Neun von den elf Leuten der Bemannung wurden mit Rettungsbooten aus der Brandung dem in laufende Stücke zerschellenden Schiffe entrissen; die beiden übrigen, der Capitän-Gehilfe und ein Matrose, kamen während der Katastrophe um. — Gestern Morgen scheiterte die englische, mit Weizen beladene Bark „Sapphire" an den Pallisaden des Pfahlwerkes im Ostender Hafen. Das Schiff wurde mit solcher Gewalt gegen diese getrieben, daß sein großer Mast brach und auf das Bretterdeck niederstürzte. Die Bemannung konnte trotz der Nähe des Strandes nur mit Lebensgefahr für die Leute durch Rettungsbojen ans Land gebracht werden.

O. **London**, 10. April. William Miklin, der frühere Capitän des Schiffes „Ada Melmore", durch dessen Zusammenstoß mit dem Auswandererschiff „Kapunda" letzteres unterging, wobei über 300 Personen ertranken, wurde am Sonnabend im Zuchtpolizeigericht in Bowstreet (London) eines Verstoßes gegen die Bestimmungen des Handelsschiffahrtsgesetzes angeklagt, weil er es unterlassen, an Bord seines Schiffes auf hoher See während der Nacht Seitenlichter anzuzünden. Er bekannte sich für schuldig und wurde zu einer Geldbuße von 50 Pfd. Sterl. verurtheilt.

London, 9. April. Der deutsche Dampfer „Ajax", nach Shields in Ballast, ist mit Schraubenverlust in Gravesend eingeschleppt.

Newyork, 12. April. Der Hamburger Postdampfer „Hungaria" ist, von Hamburg kommend, gestern Morgen hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris 7. April. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 191 500 000, Baarvorrath in Silber 1 151 600 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 598 200 000, Notenumlauf 2 767 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 388 000 000, Guthaben des Staatsschatzes 186 400 000, Gesammt-Vorschüsse 281 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 160 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,71.

London, 7. April. Bankausweis. Totalreserve 15 225 000, Notenumlauf 24 763 000, Baarvorrath 24 237 000, Portefeuille 21 455 000, Guthaben der Privaten 25 058 000, Guthaben des Staats 8 202 000, Notenreserve 13 811 000, Regierungssicherheit 14 435 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45½.

Liverpool, 7. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl amerikanische Lieferung April-Mai 5 9/16 Käuferpreis, Mai-Juni 5 19/32 do., Juni-Juli 5⅝ do., Juli-August 5 21/32 do., August-Septbr. 5⅝ do., Septbr.-Oktbr. 5⅜ Werth, Okt.-Novbr. 5⅜ Käuferpreis, Novbr.-Dez. 5 13/32 d. Verkäuferpreis.

Berlin, den 14 April.

	Crs. v. 12.				Crs. v. 12.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,60	81,10
Mai-Juni	169,50	165,00	Lombarden	133,50	132,50
Sept.-Okt.	164,25	165,00	Franzosen	383,50	378,50
Roggen			Cred.-Action	455,50	456,00
Mai-Juni	123,70	124,00	Disc.-Comm.	195,50	195,50
Sept.-Oct.	127,70	128,00	Deutsche Bk.	159,50	160,00
Petroleum pr 200 ℔			Laurahütte	74,40	75,00
Rüböl			Oestr. Noten	160,15	160,05
April-Mai	20,80	20,80	Russ. Noten	179,70	179,60
Spiritus			Warsch. kurz	179,60	179,45
April-Mai	43,70	43,50	London kurz	—	20,37⁵
Sept.-Okt.	44,40	44,30	London lang	—	20,32⁵
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	40,90	40,50	SW-B. g. A.	58,60	57,90
Aug.-Sept.	43,10	42,90	Dan. Privatbank	140,00	140,00
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	111,70	111,70
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	97,00	do. Priorit.	109,90	109,25
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,10	104,00
5% Rum. G.-R.	94,40	94,40	do. St-A.	42,50	43,40
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,70	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55,50	55,30	Stamm-A.	62,00	61,75

1884er Russen 95,05. Danziger Stadt-Anleihe 102,20
Fondsbörse: ruhig

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. April.

Weizen loco schwach behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 M Br.	144½-157 M bez.
hochbunt	126—133℔	147—160 M Br.	
hellbunt	126—133℔	146—157 M Br.	
bunt	126—130℔	144—153 M Br.	
roth	126—130℔	150—160 M Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 145 M bez., per Mai-Juni 145½ M Br., 145 M Gd., per Juni-Juli 146 M bez., per Juli-August 146½ bez., per Sept.-Okt. 146 M bez.

Roggen loco gut behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 108—110 M, transit 89 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M, unterpoln. 89 M, transit 88 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 109 M Gd., unterpoln. 89 M bez., transit 88½ M Gd., per Juni-Juli transit 91½ M Br., 91 M Gd., per Sept.-Okt. trans. 94 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 3? M, roth 54 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,00 M bez.

Rohzucker anziehend, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,30 M bez. Alles per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,90 M, bei kleineren Quantitäten 11 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei südwestlichem Winde warmes schönes Wetter.

Weizen. In polnischen Weizen entwickelte sich heute ein etwas lebhafteres Geschäft, da Inhaber sich entschlossen, den Käufern kleine Concessionen zu machen. Inländischer wenig angeboten, konnte seinen Werth voll behaupten. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt glasig 128℔ 155 M, weiß 130/1℔ 158 M, roth 128/9℔ 156 M, 135℔ 160 M, Sommer- 130℔ 155 M, 130/1℔ 157 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 127/8℔ 144½ M, gutbunt 128℔ und 128/9℔ 146 M, hellbunt 127℔ und 127/8℔ 146 M per Tonne. Termine April-Mai 145 M bez., Mai-Juni 145½ M Br., 145 M Gd., Juni-Juli 146 M bez., Juli-August 146½ M bez., Septbr.-Oktober 146 M bez. Regulirungspreis 145 M Gekündigt sind 200 Tonnen.

Roggen war für inländische Waare bei schwachem Angebot recht fest, auch polnische Roggen erzielten unveränderte Preise. Bezahlt ist inländischer 125/6℔ 108 M, 124℔ 109 M, 126℔ 109½ M, 127/8℔ 110 M, polnischer zum Transit 125 und 126℔ 89 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 109 M Gd., unterpolnisch 89 M bez. transit 88½ M Gd., Juni-Juli transit 91½ M Br., 91 M Gd., Sept.-Okt. 94 M bez. Regulirungspreis inländischer 109 M, unterpolnisch 89 M, transit 88 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. **Kleesaaten** weiß ordinär alt 16 M, roth 27, 29, 30½ M per 50 Kilogr. bez. — **Thymothee** 21 M, sehr ordinär 15 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 38 M bez.

Viehmarkt.

Berlin, 12. April. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2923 Rinder, 6173 Schweine, 1222 Kälber, 7624 Hammel. In Rindern hatte bereits am Sonnabend und gestern ein ziemlich lebhafter Vorhandel stattgefunden, heute indessen erlahmte das Geschäft und verlief sehr schleppend, auch konnten die nachfolgend notirten Preise nur noch schwer erzielt werden. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Ia. 48—52, IIa. 43—47, IIIa. 35—40, IVa. 28—32 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Handel in Schweinen nahm bei geringem Export einen sehr langsamen Verlauf. Die Preise gingen um ca. 1 M per 100 ℔ zurück. In Bakoniern (118 Stück) fand ein so geringer Umsatz statt, daß sich maßgebende Preise nicht angeben lassen. Für inländische Waare notiren wir Ia. 45—46, IIa. 43—44 IIIa. 40—42 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Kälber guter Waare ließen sich leicht und glatt zu bisherigen Preisen verkaufen, dagegen war geringere Qualität bei schleppendem Handel nur schwer abzusetzen. Ia. 40—50 ₰, beste Posten auch darüber; IIa. 28—38 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wurde bei angemessenem Export zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Ia. 36—40 ₰, beste englische Lämmer bis 45 ₰, IIa. 30—34 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. April. Wind: WSW.

Angekommen: Maria, Schnieders, Papenburg, Roheisen und Coaks.

Gesegelt: Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Güter.

13. April. Wind: WSW.

Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Sprit. — Friedrich Wilhelm, Böttcher, Nykjöbing (F.), Kleie. — Mathilde, Papenfuß, Sunderland, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canal-Liste.

12. April.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Warzinski, Warschau, 118 T. Melasse, Dinklage; Derselbe, Warschau, 120 T. Melasse, Dinklage; Engelhardt, Warschau, 146 T. Melasse, Dinklage; Jablonski, Graudenz, 91,80 T. Weizen, Steffens; Segler, Tiegenhof, 25 T. Weizen, Ordre; Albrecht, Bronislaw, 10? T. Stärke, Ick; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Haase, Danzig, 82,50 T. Kohlen, Ordre, Warschau.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	767	NO	4	bedeckt	5	
Aberdeen	769	N	6	bedeckt	8	
Christiansund	765	NO	4	Schnee	—2	
Kopenhagen	759	WNW	2	wolkig	5	
Stockholm	758	NNO	6	halb bed.	2	
Haparanda	756	N	4	wolkenlos	—5	
Petersburg	751	SSW	1	heiter	3	
Moskau	760	WSW	2	wolkenlos	4	
Cork, Queenstown	764	NNO	2	Dunst	7	
Brest	762	ONO	1	Dunst	8	
Helder	762	NO	2	bedeckt	5	
Sylt	761	N	1	wolkenlos	5	
Hamburg	760	NNW	2	Nebel	8	
Swinemünde	758	S	1	wolkenlos	10	
Neufahrwasser	758	W	1	wolkenlos	12	
Memel	758	SW	3	wolkenlos	5	1)
Paris	761	S	1	bedeckt	9	
Münster	760	NNW	1	Dunst	4	
Karlsruhe	763	SW	3	wolkig	11	
Wiesbaden	762	S	2	wolkig	10	
München	762	SW	4	bedeckt	8	
Chemnitz	761	S	2	wolkenlos	10	
Berlin	759	SSW	2	wolkenlos	7	2)
Wien	763	still	—	wolkenlos	4	
Breslau	762	SSO	4	wolkenlos	8	
Ile d'Aix	764	O	3	Nebel	8	
Nizza	764	O	2	wolkenlos	9	
Triest	764	still	—	bedeckt	11	

1) See schwach bewegt, Thau. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig; am höchsten ist der Luftdruck über 771 Mm. nordwestlich von Schottland. Ueber Frankreich, Süd- und Nordwestdeutschland hat die Bewölkung zugenommen und ist vielfach trübes Wetter eingetreten. In Süddeutschland ist stellenweise Regen gefallen. Die Temperatur liegt in Deutschland, außer im Nordwesten, über der normalen, in Neufahrwasser um 7 Grad. Grisnez und Biarritz hatten am Abend Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Prioritäten Litt. B. Die nächste Ziehung findet Ende April statt. Gegen den Coursverlust von circa 2½ Proc. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Berliner Fondsbörse vom 12. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die festeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere erschienen, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei festerer Gesammthaltung gleichfalls regeren Verkehr für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Proc G. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer Notiz lebhaft gehandelt; Franzosen und andere österreichische Bahnen sowie Gotthardbahn waren etwas besser und lebhafter, Lombarden schwächer. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener als etwas besser und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und in normalem Verkehr, ebenso Eisenbahn-Prioritäten. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere vielfach fester und lebhafter; auch Montanwerthe etwas anziehend und ziemlich belebt. Inländische Eisenbahnactien lebhafter und zumeist höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,40
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	103,00
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	64,75
do. Silber-Rente	4⅕	65,75
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	70,60
do. Goldrente	4	81,70
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,45
do. do. Anl. 1872	5	94,45
do. do. Anl. 1873	5	94,45
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	—
do. do. Anl. 1880	4	81,10
do. Rente 1883	6	107,90
do. do. 1884	5	94,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,30
do. III. Orient-Anl.	5	54,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,00
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	56,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,60
Italienische Rente	5	97,80
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,00
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
II. u. IV. Em.	5	103,00
II. Em.	4½	104,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,00
do. do.	5	110,20
do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	103,70
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,20
Russ. Central- do.	5	83,00

Letterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,40
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,00
Oester. Loose 1854	4	110,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,50
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. do. 1864	—	274,30
Oldenburger Loose	3	157,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100 T. Loose	4	96,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	137,90
do. do. v. 1866	5	129,70
Ung. Loose	—	215,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,25	—
Berl.-Dresd.	23,40	—
Mainz-Ludwigshafen	95,90	3½
Marienbg-Mlawka St-A	43,40	—
do. do. St.-Pr.	104,00	—
Nordhausen-Erfurt	34,50	—
do. St.-Pr.	105,40	3⅓
Ostpreuss. Südbahn	61,75	—
do. St.-Pr.	103,25	—
Saal-Bahn St.-Pr.	42,50	—
do. St.-A.	98,25	3¼
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,70	—
do. St.-Pr.	89,40	—
Galizier	84,10	—
Gotthardbahn	102,75	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,75	—
Lüttich-Limburg	8,60	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	125,25	—
Schweiz. Unionb.	86,00	—
do. Westb.	26,75	—
Südösterr. Lombard	133,00	—
Warschau-Wien	280,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,00
do. do. Gold Pr.	5	102,90
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. Elbthalb.	5	82,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	299,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	91,40
†Charkow-Azow rtl.	5	96,40
†Kursk-Charkow	4	98,90
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	94,60
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	87,60
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol	5	98,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,25	4½
Berliner Handelsges.	155,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,40	4½
Bremer Bank	100,30	2⅚
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	130,25	6⅔
Deutsche Bank	160,00	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,75	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	99,75	5
Disconto-Command.	195,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	60,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6⅓
Hannöversche Bank	118,00	5
Königsb. Ver.-Bank	104,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,00	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,00	4¾
Norddeutsche Bank	143,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	—
Posener Prov.-Bank	115,20	5¼
Preuss. Boden-Credit.	104,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,25	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,75	6½
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	64,90	2½
Deutsche Bauges.	89,20	—
A. B. Omnibusges.	176,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	284,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	93,00	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,50	—
Danziger Oelmühle	111,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	75,00	—
Stolberg, Zink	34,40	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 12. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	159,95
do.	2 Mon.	4	159,10
Petersburg	3 Wch.	5	179,05
do.	3 Mon.	5	178,59
Warschau	8 Tg.	5	179,45

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreich. Banknoten	160,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,60

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.
Passah-Fest.

Donnerstag, den 14. April cr.,
Beginn des Abendgottesdienstes 7¼ U.
Freitag, den 15. April cr.,
Mattenbudener Synagoge:
Vormittags 10 Uhr Predigt.
Sonnabend, den 16. April cr.,
Altschottländer Synagoge:
Vormittags 10 Uhr (6930
Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Heute Nachmittag 6 Uhr starb nach nur 2tägigem schweren Krankenlager unsere so innig geliebte Tochter und Schwester

Elly Sthamer

im Alter von 18½ Jahren an Bauchfellentzündung. Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Draulitten, den 12. April 1887.

Die Beerdigung findet am 17. April cr. Nachmittags 3 Uhr in Draulitten statt. (6967

Auction mit Putzpulver,
Fischmarkt 10.

Morgen, Donnerstag, d. 14. April von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Spediteurs Herrn Hülsen aus einer Streitsache

6 Kisten patentirt. Putzpulver,
786 Kilo, Firma **Gebr. v. Schenk**, Heidelberg

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Die Herren Droguisten und Kaufleute mache auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam. (6945

A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Dampferexpeditionen
von Danzig nach Riga, D. **„Gozo“**, ca. 18./19. April, von Danzig nach Lübeck, D. **„Stadt London“**, ca. 15./16. April, von Danzig nach Copenhagen-Hamburg D. **„Romny“**, ca. 15./16. April, von Newcastle on Tyne nach Danzig D. **„Sophie“**, ca. 16./18. April.

Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Ich habe mein Bureau nach
Langgasse 17,
1 Treppe hoch,
verlegt. (6935
Dr. Meyer,
Rechtsanwalt.

Ich bin von der Reise zurück.
Dr. Heldt.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (6972
Loose der **Weimar'schen Lotterie**, Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie**, à ℳ 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Marienburger Geld-Lotterie-Loose a 3 ℳ empfiehlt
Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Räucherlachs,
hochfeine Qualität,
Marinirten Lachs
in Gelée, Glas ℳ 1,50,
Aal
in Gelée, Glas ℳ 1,50,
Hummer
in Gelée, Glas ℳ 1,50,
Delicateß-Sardines
in Mixed-Pickles-Sauce, ohne Haut und Gräten, a Dose ℳ 1,25,
empfiehlt (6962
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Engl. Bisquits
50 Pf. a Pfd.
empfiehlt diverse Sorten (6961
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Buttermilch.
Täglich frische Sahnen-Buttermilch a Ltr. 15 ₰, 2. Sorte 10 ₰, von 10 Uhr ab zu haben Bankauer Meierei Holzmarkt Nr. 24, Eingang Breitgasse. (6970
Schönsee.

1–2 Knaben finden eine gute und billige Pension, gewissenh. Beaufsicht. der Schularbeiten Vorst. Graben 62, I.

Notiz.
Bezugnehmend auf die „Veröffentlichung des Herrn Kresin und die Erwiderung des Herrn Price erlaube ich mir hierdurch die Mittheilung zu machen, daß Herr Kresin den Herrn Price aufgefordert hat, hierher zu kommen und am Donnerstag den 14. April, Abends im Wilhelmtheater den Entscheidungs-Ringkampf zum Austrag zu bringen; der Ringkampf wird so lange fortgesetzt bis einer als Sieger hervorgeht.
Hugo Meyer.

Städtisches Gymnasium.
Prüfung und Aufnahme für Sexta Freitag, den 15. April, für Quinta bis Prima Sonnabend, den 16. April, beidemal Vormittags um 9 Uhr präcise in dem Dienstzimmer des Directors. Abgangszeugnisse, Taufschein, Impf- resp. Revaccinationsatteste und Schreibmaterialien sind mitzubringen.
Director Dr. Carnuth.

Beleihungen
städtischer Grundstücke werden am vortheilhaftesten durch den
Danziger Hypotheken-Verein
bewirkt. (6956

Wir sind beauftragt, Darlehnsanträge entgegenzunehmen und hierüber jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Abtheilung für fertige Wäsche.

Oberhemden
vom Lager und nach Maaß nach den neuesten Systemen, unter Garantie für tadellosen Sitz und bekannt bester Ausführung.

Kragen, Manschetten, Shlipse, Cravatten, Chemisettes, Hosenträger, Socken etc. etc.

Professor Dr. Jaeger's Normal-Unterkleider
laut Original-Preisliste, empfiehlt

Ludwig Sebastian,
Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik, (6931
No. 29. Langgasse No. 29.

Gelegenheitskauf: Ein Pöstchen gestickte leinene Oberhemden-Einsätze, Handarbeit, p. Stck. Mk. 1,00.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich hier in meinem Hause **Hundegasse 41** eine

Mineral-Wasser-Fabrik
eröffnet habe. Langjähriges practisches Arbeiten in gleichen Anstalten, die man wie bekannt häufig mit der Apotheke verbunden findet, und dabei gesammelte Erfahrungen, befähigen und berechtigen mich nicht nur zu diesem Unternehmen, sondern bieten dem verehrten Publikum zugleich die beste Garantie für ein vorzügliches, nach den neuesten Analysen in gewissenhaftester Weise bereitetes Fabrikat aller **Kur- und Medizinal-Brunnen.** Unterstützt durch meine vorzüglichen, mit dem Reichs-Patent versehenen Maschinen, welche den sogenannten Luxus-Wässern

Soda-, Selterswasser und moussirenden Frucht-Limonaden

den erfrischenden, möglichst hohen Gehalt an reinster Kohlensäure zu verleihen im Stande sind, empfehle mich bei Bedarf geneigter Berücksichtigung, und aufmerksamstes Entgegenkommen meinerseits versichernd, zeichne

Hochachtungsvoll (6881
Alex. Pohl, Apotheker.



Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen
En-tout-cas u. Regen-Schirmen
in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
Bezüge, Reparaturen sauber, schnell und billigst.

A. Walter, vormals **Alex. Sachs,**
Schirmfabrik, Matzkauschegasse

Große Auction mit Schuhwaaren
48, Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Grossen Krämergasse.
Freitag, den 15. April cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich im Auftrage des Kaufmann Herrn **W. Stechern** die noch vorhandenen Bestände seines

Wiener Schuhwaaren-Lagers

bestehend in: Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln aus Zeug, Leder und Filz, Reit- und Jagdstiefeln, Wirthschaftsstiefeln, Gamaschen, Trau-, Ball- und Gesellschaftsschuhen, feinen Wiener Leder- und Filzpantoffeln, Gummiboots und Schuhen, Knaben-Stulpstiefeln, Kinder-Knopf- und Zugstiefeln Promenadenschuhe für Damen, Herren und Kinder, Gummisohlen ꝛc.; ferner mehrere Hundert Paare Leisten, 1 neue Säulenmaschine, 1 Familien-Nähmaschine, 1 antikes gestrichenes Kleiderspind mit Schnitzerei, 1 hellpolirtes Schlafspind, 1 Zuschneidetisch, Knaben- und Herren-Blöcke mit und ohne Falten, 2 Schaufenster-Gaskronen, 1 Zinkstiefel auf Console, diverse Schaufenster-Etageren, 12 große gestrichene Waaren-Kasten mit Ueberfalldeckel, 3 Austragekasten, 1 Kinder-Velociped ꝛc. ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Da die Fabrikate der Firma W. Stechern sich bisher eines wohlverdienten Renommées allseitig erfreuten, so mache ich auf diese günstige Gelegenheit zur Anschaffung reeller Fußbekleidungen ganz besonders aufmerksam und bemerke noch, daß ich die Lagerbestände auf Wunsch der Käufer in größeren oder kleineren Partien versteigern werde.
Außerdem eine Partie lebender Topfpflanzen. 6482

W. Ewald,
Kgl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Julius Konicki Nachf.
empfehlen:

Tricot-Taillen	**Sonnenschirme**
einfach Kammgarn, glatt, Stück 2,50 Mk,	glatt Atlas pro Stück 2,50 Mk.,
zweifach Kammgarn, glatt, 3,50 Mk.,	glatt Atlas mit Nickel- und Broncegestell pro Stück 4,50 Mark,
dreifach Kammgarn, extra schwer, Stück 4,50 Mk.,	glatt Atlas mit seid. Futter pro Stück 6 Mark,
einfach Kammgarn mit Weste, Stück 3,75 Mark,	Damassé mit seid. Futter pro Stück 7 Mark,
zweifach Kammgarn mit Weste, Stück 5 Mark,	Damassé ohne Futter pro Stück 5 Mark,
dreifach Kammgarn, reich garnirt, Stück 7 Mark,	**bis zu den elegantesten Neuheiten.**

F. W. Puttkammer
DANZIG
Tuchhandlung
Gegründet 1831 — EN GROS u. EN DETAIL.

Modernste Stoffe
zu Ueberziehern, Anzügen und Beinkleidern, bester Qualität, in großartigster Farben- und Muster-Auswahl. Haltbare Buckskins zu Knaben-Anzügen. Weiße und couleurte Piquéwesten, couleurte und gemusterte Wollwesten, leinene, waschechte Anzugstoffe.

Billigste, feste Preise. (6925

Musterkarten zur Ansicht.

Reisedecken, Plaids, Regen- u. Touristenschirme, Unterkleider, Cravatten.

Strohhüte, Strohhüte,
in allen nur denkbaren Formen und Farben für Herren und Knaben. **Stroh-Mützen** für Kinder. Leichte **Sommer-Mützen** für Herren. **Regenschirme** und Shlipse, Cravatten und Westen. Bekannt als **billigste** Bezugsquelle. (6954
Max Heldt,
Hut-Fabrik,
1 Damm Nr. 13.

Zur Saat offerirt:
Sommerweizen, Sommerroggen, schweren und leichten Saathafer, gr. und kl. Gerste, Wicken, Pferdebohnen, graue, grüne und weiße Erbsen. Buchweizen, Lupinen u. Pferdezahnmais. Roth-, Weiß- u. Grünklee, engl. u. ital. Raygras, Thymothee, Seradella, Spörgel, Sommerrübsen und Leinsaat.
Hermann Tessmer,
Milchkannengasse 12.

Flügel, Pianinos
sowie **Harmoniums** werden gestimmt und reparirt von **A. Witt**, vorm. Gebr., Orgelbauer, Sandgrube 52.

Pianinos,
sehr gut erhalten, zu billigen Preisen Breitgasse 13 zu verkaufen.

Ein massiv eichener, altdeutscher **Kleiderschrank** ist zu verkaufen Langgasse 32. (6821

Brockhaus' Convers.-Lexikon,
neu. Aufl., z. verk. Näh. Hl. Geistg. 50, II.

Ein 2flügl. eiserner
Geldschrank
billig zu verkaufen Milchkanneng. 32, im Laden. (6965

Pianinos
sind zu verm. Heil. Geistgasse 22, II.

---

300 ℳ werden von einem Eigenthümer auf 3–4 Monate gegen Sicherheit und Zinsen gesucht.
Adr. u. 6791 in der Exped. d. Ztg. erb.

Als richtige Stütze im Haushalt empf. eine Waise, welche bei ihrem Onkel auf dem Lande erzogen ist, heiteres Temperament besitzt u. im Stande ist Kindern den ersten Unterricht zu erth.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Junge Mädchen für Conditoreien u. Hotels, sowie Cassirerin, mit der Buchf. vertr., u. Ladenm. aller Branch. empf. **M. Heldt**, Jopengasse 9. (6813

Ein tüchtig. Verkäufer,
welcher mit der Kurz- und Weißwaarenbranche genau vertraut ist, sowie eine **tüchtige Verkäuferin**, welche möglichst der poln. Sprache mächtig ist, finden sofort Stellung bei
B. Blumenthal,
2 Damm 7–8. (6937

---

1 tücht. Destillateur,
welcher auch gleichzeitig kleine Reisen besorgen kann, findet von sofort Stellung. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 6376 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für meine 11jährige Tochter suche Privat-Unterricht, auch im Cirkel.
Adressen unter Nr. 6689 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Destillations-Detail-Geschäft findet ein gewandter, tüchtiger junger Mann sofort Stellung.
W. D. Loeschmann.

Die „Danziger Zeitung“ wird Jacobs-Neugasse 6b, 1 Tr., mitzul. gew.

Ein energischer Inspector mit guten Zeugnissen, evangelisch, kann sich melden **Dom Gluckau** bei Oliva.

Eine sehr zuverl. Kinderfr., 15 Jahre auf einer Stelle gew., empf. fürs Land **J. Dau**, Heil. Geistgasse 99.

Eine Besitzerstochter v. Lande, welche sich gerne in der Wirthschaft vervollkommnen möchte, sucht Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft.
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Eine herrsch. Köchin fürs Land, und e. Restaurationsköchin für Zoppot empf. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 99.

Tücht. Land- u. Hotelwirthin, Ladenmädchen u. Schänkerinn., Köchinn., Stubenmädchen, Kinderfr. u. Kindermädchen empfiehlt **Pauline Uszwaldt**, Breitgasse 37. (6815

Hausdiener, Kutscher empf. **Pauline Uszwaldt**, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm 1 Treppe.

Eine junge praktische Beamtenwittwe (ganz alleinsteh.) empf. als selbstständige Wirthschafterin **J. Hardegen**, Heil. Geistgasse 100. NB. Ansprüche gering, da sie noch anderes Eink. hat.

Eine anspruchsl. vorzügl. Landwirth., die im Werder und auf der Höhe war, mittl. Jahre, empfiehlt f. sogleich
6874) **J. Hardegen.**

Tüchtiges Gesinde empf. **P. Uszwaldt**, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm.

Eine **Bairischbier-Brauerei Ostpr.** sucht einen **Vertreter** für Danzig und Umgegend.
Offerten unter 6823 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Eine **Kindergärtnerin 1. Kl.** mit guten Zeugnissen sucht von sogleich Stellung. Adressen unter Nr. 6878 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl. sucht Stellung in einer Familie.
Näheres Poggenpfuhl 4, 2 Tr.

Ein **Conditorgehilfe** mit sechsjähr. voller Fachkenntniß, wünscht ab 1. Mai hier Engagement.
Gef. Adressen unter Nr. 6805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 77, 3. Et., 7 Zimmer zu vm.

Gr. Wollwebergasse 15 zum Octbr. zu vermiethen erste Saaletage, (ca. 6–7 Piecen, reichliches Nebengelaß). Näheres 2. Etage. Besicht. von 11–1 Uhr. (6933

---

2. Damm Nr. 5 ist die 1. Etage von 3 Zimmern, passend zum Bureau oder feineren Geschäft, zum Octbr. c. zu vermiethen.
Näheres daselbst. (6936

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung ꝛc. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres bei (6926
F. W. Puttkammer.

Das Comtoir
Brodbänkengasse 14, bestehend aus zwei hellen Parterre-Vorderzimmern, ist sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst. Telephon-Einrichtung für die Stadt und nach Neufahrwasser vorhanden.

Langgasse 38
ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Auskunft im Geschäftslokale. (6722

Langfuhr.
In meinem Hause, Jäschkenthaler Weg 27, ist die Oberwohnung (5 Zimmer und Zubehör) zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. (6969
W. Manneck.

Fleischergasse Nr. 9 ist die herrsch. 2. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, v. gleich auch später zu verm.

Brodbänkengasse 11, 2. Et., zu verm.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Die allgemeinen Versammlungen sind beendigt.
Donnerstag den 21. April cr.
Generalversammlung.

Münchener Bier
der Kgl. baier. Staatsbrauerei
Weihenstephan.
Alleiniger Ausschank bei
A. Thimm,
5877) Hundegasse Nr. 89.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 14. April 1887. 4. Serie grün. 134. Ab.-V. P.-P. A. Letztes Gastspiel von **Clara Stolzenberg. Marie, die Regimentstochter.** Kom. Oper in 2 Acten von Donizetti. Vorher: **Der Schimmel.** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

Wilhelm-Theater.
Nur noch bis Sonntag.
Donnerstag, den 14. April 1887,
Anfang 7½ Uhr.
Entscheidungs-Ringkampf
zwischen Herrn Restaurateur
R. Kresin
und dem Preis-Ringkämpfer Herrn
F. Price.
Gegenseitige Wette:
300 Mark.
Einer muß fallen!
Neues Künstler-Personal,
Troupe Mayol
(2 Damen, 1 Herr).
Sensations-Novität:
Miss Lazel,
die lebende Kanonenkugel.
The Deppe's
preisgekrönte Reckkünstler.
M. M. Brooks und Duncan,
Original-Neger-Excentriques.
Hr. A. Ascher,
Ges.- u. Charakter-Komiker.
Mitzerl und Theo,
Wiener Duettisten
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Mit der von dem Decimalwaagen-Fabrikanten Herrn **Mackenroth**, Danzig, gekauften Viehwaage bin ich sehr zufrieden. 6668
Alexkehmen b. Stallupönen Ostpr.
Dr. Cappeller, Gutsbesitzer.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16403 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 13. April 1887.

Am 14. April: S.-A. 5,6, U. 6,56; **Danzig, 13. April.** Mond-Aufg. 1,11 M.-U. b. Tg.,

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 14. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, mildes Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung. Keine oder geringe Niederschläge.

[Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom 26. März 1887.] Herr Samuel Cohn hat sein Amt als Mitglied des Vorsteheramtes niedergelegt. An seiner Stelle werden heute gewählt: a. zum Börsencommissarius Herr Berenz, b. zum Vorsitzenden der Fachcommission für den Waarenhandel Herr Böhm. — Das Berliner Holz-Comtoir wird auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Eingegangen ist der Prospect der in diesem Jahre in London stattfindenden amerikanischen Ausstellung. — Auf Antrag des Vorsteheramtes sind vom königl. Amtsgericht I. hier als Sachverständige ein für alle Male vereidigt worden: a. der Kaufmann Franz Fuhrmann von hier als Sachverständiger für „Chamottesteine, Mauerziegel, Cement, Dachpfannen und Schiefer", b. der Seeschiffer I. Kl. a. D. Ernst Wilhelm Hammer von hier als Sachverständiger für „den Schiffahrtsbetrieb mit Seedampfern", c. der Kaufmann Julius Lebenstein von hier als Sachverständiger für „Theer, Pech, Asphalt, Chamottesteine, Dachpappen, Cement und andere Baumaterialien". — In Verfolg des Beschlusses Nr. 19 vom 14. Februar d. J. ist der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten wegen der projectirten Herstellung einer Eisenbahn nach dem linken Weichselufer oberhalb Neufahrwasser und der Herstellung eines Hafenkais daselbst um Mittheilung des endgiltig festgestellten Bauprojectes gebeten worden. — Nachdem die Vorsteher der Kaufmannschaften zu Stettin und Königsberg wegen Aufhebung des Identitätsnachweises beim Transitverkehr mit Getreide bei dem Herrn Handelsminister vorstellig geworden sind und von ihren Eingaben hierher Mittheilung gemacht haben, wird beschlossen, diesseits ebenfalls ein betreffendes Gesuch an den Herrn Handelsminister zu richten. — Mit der von der Handelskammer zu Bremen entworfenen Eingabe der Delegirten-Conferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden an den Herrn Reichskanzler wegen Ermäßigung der deutschen Consulatsgebühren für An- und Abmeldung der Schiffe (Expeditionsgebühren) in ausländischen Häfen erklärt das Vorsteher-Amt nach Bericht der Herren Rodenacker und Stoddart sich einverstanden.

* **[Versetzung.]** An Stelle des, wie bereits gemeldet, von der 2. in die 17. Division versetzten katholischen Divisionspfarrers Frydrychowicz zu Graudenz ist der Divisionspfarrer Vollmar von der 18. zur 2. Division versetzt worden.

r **[Allgemeiner deutscher Sprachverein.]** Gestern hielt Herr Oberlehrer Dr. Saalfeld aus Blankenburg a. H. im Saale des Kaiserhofes einen Vortrag über die Zwecke des allg. deutschen Sprachvereins, der, 1885 gegründet, bereits 5000 Mitglieder zählt und über 60 Zweigvereine in allen Gegenden Deutschlands, einige auch in Oesterreich und in zwei Italien besitzt. Die Satzungen des Vereins bezeichnen als Zweck desselben: „1) die Reinigung der deutschen Sprache von unnöthigen fremden Bestandtheilen zu fördern; 2) die Erhaltung und Wiederherstellung des echten Geistes und eigenthümlichen Wesens der deutschen Sprache zu pflegen; und 3) auf diese Weise das allgemeine nationale Bewußtsein im deutschen Volke zu kräftigen". Redner führte aus, daß der Verein, im Gegensatz zu den älteren Sprachreinigungsversuchen, keineswegs die Absicht habe, jedes Fremdwort unbedingt in den Bann zu thun. Ein solcher Versuch sei thöricht, weil unmöglich, da die Cultur in ihrer Entwickelung von Volk zu Volk hinüberströme und mit den neuen Begriffen auch neue Wörter dem weniger civilisirten Volk zuführe. Das so von einer Sprache übernommene Fremdwort schleife sich mit der Zeit so ab, daß es als fremd nicht mehr erkenntlich sei. Als Beispiel wurde das Wort „Pferd" angeführt, das jetzt als gut deutsch nicht mehr anzuzweifeln sei, während es nachweislich von dem griechisch-keltisch-römischen paraveredus abstamme. Diese Lehnwörter scheiden nun zunächst von den zu bekämpfenden Fremdwörtern aus; ebenso aber auch die fremdsprachlichen Ausdrücke, welche Wissenschaft, Kunst, Technik 2c. nicht entbehren können, weil es für dieselben eine entsprechende Uebersetzung nicht giebt oder diese doch noch nicht gefunden sei. Nur dasjenige Fremdwort soll unbedingt ausgeschlossen sein, für welches ein vollkommen deckender deutscher Ausdruck vorhanden ist. Uebrigens hat der Verein nicht allein dem einzelnen fremden Wort, das entbehrlich ist, sondern auch den fremdländischen Redensarten und Satzbildungen, welche unsern deutschen Stli verunzieren, den Krieg erklärt. Das Uebel der Fremdwörterei werde allerdings in erster Reihe gepflegt durch die Erzeugnisse der Presse, die Zeitungen, die Zeitschriften und die Unterhaltungslectüre; aber recht sehr trage auch zu seiner Erhaltung die Umgangssprache im geselligen Verkehr und im Hause bei. Als erheiternder Beleg wurde dafür ein kleiner Aufsatz über das Leben eines Junggesellen verlesen, welcher fast nur aus Fremdwörtern besteht, die Gegenstände der häuslichen Einrichtung, der Kleidung, der Küche, der Vergnügungen u. s. w. bezeichnen. Die deutsche Schule in allen ihren Abstufungen von der Volksschule bis zum Gymnasium arbeite bereits im Sinne des Vereins; aber ihre Arbeit könne nur fruchtbar sein, wenn sie auch durch den Geist des Hauses entsprechend unterstützt werde. Und auf diesen zu wirken, sei eben das Ziel des Vereins. Der Verein fördert seinen Zweck durch Versammlungen und durch die Herausgabe einer „Zeitschrift des allg. deutschen Sprachvereins", die 10 Mal jährlich (am Anfange jedes Monats mit Ausnahme des Juli und August) erscheint und von der bereits 11 Nummern vorliegen. Jeder — Mann oder Frau — kann entweder unmittelbares Mitglied des Vereins oder Mitglied eines Zweigvereins werden; der letztere ist begründet, wo mindestens 10 in demselben Orte wohnende Mitglieder sich vereinigen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 3 Mark, wovon 2 Mark an den Gesammtvorstand abgeführt werden, der dafür jedem Mitgliede die Vereinszeitschrift liefert. Dem Redner ist es bereits gelungen, in Memel, Tilsit, Gumbinnen, Königsberg und auch hier Zweigvereine ins Leben zu rufen, und er schloß mit der Hoffnung, daß hier zahlreiche Beitrittserklärungen folgen würden.

≙ **[Verschönerungs-Verein.]** Der Danziger Verschönerungs-Verein hat begonnen, die durch Anpflanzungen gezierten Plätze unserer Stadt wieder neu zu bepflanzen und zu schmücken, um so den Städtern bei ihren Spaziergängen eine Augenweide zu bereiten und namentlich auch für die Kinder derjenigen Eltern, die sich Sommerwohnungen außerhalb der Stadt nicht gestatten können, angenehme Erholungsplätze zu schaffen. Hierbei müssen wir immer wieder hervorheben, daß diese schönen Anpflanzungen, namentlich an der Premonade, leider alljährlich zu schnell dadurch ruinirt werden, daß die Hundeliebhaber beim Passiren dieser Plätze zu wenig auf ihre vierfüßigen Lieblinge achten, geschweige denn, dieselben am Bande führen, und die mit erheblichen Kosten, langer Arbeit und Mühe erzeugten Anlagen oft in einem Augenblick ruiniren lassen. Das Publikum sollte die in seinem Interesse unternommenen verdienstvollen Bemühungen des Verschönerungs-Verein schützen und unterstützen, statt selbst deren Verwüstung zu begünstigen.

* **[Ermordeter Landsmann.]** Der in Berlin am Ostermorgen ermordete Kaufmann Max Kreiß war ein Sohn des verstorbenen Besitzers des früheren „Wiener Kaffeehauses" (Wollwebergasse 1) und ein Enkel des Besitzers von Kreiß' (später Kutzbachs) Hotel in Zoppot.

Zuschriften an die Redaction.

Aus dem Kreise Berent, 11. April. Es ist anzunehmen, daß die Brennereien bei den zeitigen Spirituspreisen für den Centner Kartoffeln nur 50 Pf. einbringen. Dabei kostet eine Brennerei-Anlage, die täglich 100 Ctr. Kartoffeln verarbeitet, soll sie vollkommen sein, mindestens 40 000 ℳ, und die jährlichen Reparaturkosten beanspruchen einige hundert Mark; auch ist nach etwa 10 Jahren ein neuer theurer Apparat nöthig. Dagegen ist eine Stärkefabrik, die das gleiche Quantum Kartoffeln täglich verarbeitet, mit 6000 bis 9000 ℳ hergestellt. Diese nützt den Centner Kartoffeln mit 80 bis 100 Pf., je nach Entfernung des Absatzortes. Die jährlichen Reparaturkosten sind nur gering, großer Apparate, die öfter erneuert werden müssen, bedarf es nicht; der Betrieb ist sehr einfach. Ein großer Uebelstand für die Provinzen Preußen ist nur, daß hier keine Fabriken bestehen, welche feuchte Stärke verarbeiten, daher der Versandt derselben zur nächsten größeren Fabrik (Frankfurt a./O.) sehr theuer wird. Leider sind diese Provinzen arm an Industrie. Es fanden bei dem Handel mit Korn und Holz die größeren Seestädte, so Danzig, früher am besten ihre Rechnung. Durch die Korn- und Holzzölle, die bedeutende Zufuhr indischen und amerikanischen Weizens nach England, dem Lande, das die bedeutendste Kaufkraft besitzt, hat, wie die Ausfuhrlisten erweisen, der überseeische Handel der Seestädte bedeutend verloren. Sie werden genöthigt sein, sich anderen Handelszweigen zuzuwenden, und Industrie-Anlagen werden ihr Bestreben sein müssen. Der bedeutende Handel mit Fabrikaten aus Kartoffeln, namentlich über See, der verhältnißmäßig gute Gewinn, der hierbei erzielt wird, sollte für Danzig doch wohl Veranlassung zur Anlage solcher Fabriken werden. Sämmtliche feuchte Stärke beider Provinzen Preußen würde hier einen näheren Absatz finden, der Kartoffelbau größere Ausdehnung gewinnen. Schon die Provinz Pommern, noch mehr die Mark mit den vielen Fabriken, die Kartoffelfabrikate arbeiten, erweisen den großen Vortheil, der hier erreicht wird. s.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00—168,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus ruhig, per April 24½ Br., per Mai-Juni 24⅝ Br., per Juli-August 25⅜ Br., per Sept.-Okt. 27 Br. — Kaffee lebhaft, steigend, Umsatz 13 000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6.10 Br., 6,00 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 12. April. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,05.

Frankfurt a. M., 12. April. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227⅜, Franzosen 189¼, Lombarden 64¼, Galizier 166⅞, Aegypter 75,50, 4% ungar. Goldrente 81,40, Gotthardbahn 89,10, Disconto-Commandit 195,80. Fest, still

Wien, 12. April (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,10, 5% österr. Papierrente 97,10, österr. Silberrente 82,00, 4% österr. Goldrente 113,25, 4% ung. Goldrente 102,00, 4% ungar. Papierrente 88,25, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 134,00, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 123,75, Creditactien 284,50, Franzosen 237,00, Lombarden 81,80, Galizier 208,40, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestb. 162,50, Elbthalbahn 162,40, Kronprinz-Rudolfbahn 185.75, Nordbahn 2365,00, Conv. Unionbank 215,00, Anglo-Austr. 107,50, Wiener Bankverein 94,75, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,25, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,40, Napoleons 10,05½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,40, Russische Banknoten 1,11¾, Silbercoupons 100, Länderbank 241,50, Tramway 224,00, Tabakactien 53,50. Buschtherader Bahn 210. Böhmische Westbahn 276.

Amsterdam, 12. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 217, per November 220. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, per Mai 115, per Oktober 122—121—120—121. — Raps loco —. Rüböl loco 23, per Mai 22¼, per Herbst 22½.

Antwerpen. 12. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Antwerpen, 12. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez. und Br., per Mai 15¼ Br., per Juli 15½ Br., per Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

Paris, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 24,10, per Mai 24,30, per Mai-August 24,80, per Juli-August 25,10. — Roggen ruhig, per April 14,60, per Juli-August 15,00. — Mehl ruhig, per April 53,80, per Mai 54,00, per Mai-Aug. 54,40, per Juli-August 54,60. — Rüböl ruhig, per April 55,50, per Mai 51,50, per Mai-August 51,50, per Sept.-Dez. 51,50. — Spiritus ruhig, per April 39,75, per Mai 40,25, per Mai-August 40,50, per Sept.-Dezbr. 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 12. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,50, 3% Rente 81,22½, 4½% Anleihe 109,85, italienische 5% Rente 98,47½, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 82, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 302, Convert. Türken

13,60, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 287,00, 4% Spanier 65, Banque ottomane 508, Credit foncier 1383, 4% Aegypter 385,00, Suez-Actien 2051,00, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,28 1/2, 4% privil. türkische Obligationen 343,75, Panama-Actien 404.

London, 12. April Consols 102 1/16, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97 3/8, Lombarden 7 1/4, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92 1/2, 5% Russen de 1873 94 1/2, Convert. Türken 13 3/8, 4% fund. Amerik. 131 1/2, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89 1/4, 4% ungar. Goldrente 80 7/8, 4% Spanier 64 1/2, 5% privil. Aegypter 98 1/2, 4% unif. Aegypter 75 7/8, 3% garant. Aegypter 99 7/8. Ottomanbank 10 1/4. Suezactien 81. Canada-Pacific 65 1/8. — Platzdiscont 1 1/8 %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,88 3/4, Paris 25,49, Petersburg 20 1/16.

Glasgow, 12. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6900 Tons gegen 7000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 12. April. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1/2 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 12. April. Wechsel London 3 Monat 21 7/32, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180 3/8, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107. Wechsel Paris, 3 Monat, 224. 1/2-Imperials 9,25. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 247, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 231, Russ. Anleihe de 1873 165 1/4, Russ. 2. Orientanleihe 99 3/8. Russ. 3. Orientanleihe 99 3/8. Russ. 6% Goldrente 193 1/4, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161 3/4. Große russische Eisenbahnen 230, Kursk-Kiew-Actien 359 1/2, Petersburger Disconto-Bank 757, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 315, Petersburger internat. Handelsbank 462, Privatdiscont 4 1/2 %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00, pr. August 43,00. Weizen loco 13,25. Roggen loco 7,10. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 12. April. Kassenbestand 129 917 212 Rbl., Discontirte Wechsel 21 758 765 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 282 854 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 215 296 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 67 704 230 Rbl., Sonstige Contocurrente 78 484 262 Rbl., verzinsliche Depots 25 328 780 Rbl.

Newyork, 11. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95 1/4, Wechsel auf London 4,85 1/2, Cable Transfers 4,87 1/2. Wechsel auf Paris 5,21 7/8, 4% fund. Anleihe von 1877 129 1/8, Erie-Bahn-Actien 34 7/8, Newyorker Centralb.-Actien 112 5/8, Chicago North-Western-Actien 120 1/8, Lake-Shore-Actien 95 5/8, Central-Pacific-Actien 41 3/4, Northern Pacific-Preferred-Actien 60 3/4, Louisville u. Nashville-Actien 68 3/4, Union-Pacific-Actien 61 1/2, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92 7/8, Reading und Philadelphia-Actien 45 1/4, Wabash-Preferred-Actien 35 5/8, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62 1/2, Illinois-Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 101 3/4. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 5/8, do. in New-Orleans 10 1/8, raffin. Petroleum 70 %. Abel Test in Newyork 6 5/8 Gd., do. in Philadelphia 6 5/8 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 64 1/2 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/16. — Kaffee (Fair Rio-) 15 1/2. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe und Brothers 7,75. — Speck 8 1/2. — Getreidefracht 7/8.

Newyork, 11. April. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 68 000, do. nach Frankreich 32 000, do. nach anderen Häfen des Continents 72 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000 Qrts.

Newyork, 11. April. Visible supply an Weizen 51 914 000 Bushels, do. do. an Mais 20 131 000 Bushels.

Newyork, 12. April. Wechsel auf London 4,85 1/2. Rother Weizen loco 0,92, pr. April —, pr. Mai 0,91 1/2, pr. September 0,91. Mehl loco 3,45. Mais 0,49 1/4. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30 ℔ 157,50, 133 ℔ 160,50 ℳ bez., rother 133/34 ℔ 160,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländisch 123/4 ℔ 111,75, 124 ℔ 112,50, 125 ℔ 113 ℳ bez., russ. ab Bahn 120 ℔ 86, 124 ℔ 89 ℳ bez — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25, 97, 100, 102,75 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 86, 88, 90, 91, 92 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 97,75, 102,25, 104,50 ℳ bez., grüne 97,75, 102,25 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 111, 113,25, 114,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 84,50, 83,75, 91, 93,25 ℳ bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 116,50, 119,50 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 39 3/4 ℳ bez., pr. April 39 3/4 ℳ Gd., pr. Frühjahr 39 3/4 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 40 ℳ bez., pr. Juni 40 3/4 ℳ Gd., pr. Juli 41 1/2 ℳ Gd., pr. August 42 ℳ Gd., pr. Sept. 42 1/2 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. April. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160—164, pr. April-Mai 166,00, pr. Juni-Juli 166,00. — Roggen still, loco 114—117, pr. April-Mai 118,00, pr. Juni-Juli 120,50. — Rüböl still, pr. April-Mai 43,70, pr. Sept.-Oktbr. 43,50 — Spiritus fest, loco 39,70, pr. April-Mai 39,80, pr. Juni-Juli 41,00, pr. August-Septbr. 42,40. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 12. April. Weizen loco 158—175 ℳ, pr. April-Mai 169 3/4—170 3/4—170 ℳ, pr. Mai-Juni 169 3/4 bis 170 3/4—176 ℳ, pr. Juni-Juli 169 3/4—170 3/4—170 ℳ, pr. Juli-August 165—165 1/2 ℳ, Sept.-Okt. 164 3/4—165 1/2—165 1/4 ℳ — Roggen loco 121—125 ℳ, mittel inländ. 121 1/2 ℳ ab Bahn, hier stehende Ladungen guter inländ. 122 3/4 ab Kahn, pr. April-Mai 123—124 ℳ, pr. Mai-Juni 123 1/4—124 1/4 ℳ, pr. Juni-Juli 124—125 ℳ, pr. Juli-August 125—126 ℳ, pr. Sept.-Oktober 127 1/4—128 ℳ — Hafer loco 92 bis 132 ℳ, ost- und westpreuß. 106—114 ℳ, pomm. und uckerm. 107—116 ℳ, schlesischer und böhm. 106—114 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 117 bis 127 ℳ, pr. April-Mai 91 1/4—92 1/4 ℳ, pr. Mai-Juni 94 1/4—95 1/2 ℳ, pr. Juni-Juli 96 1/2—97 ℳ, pr. Juli-August 98—98 1/2 ℳ, pr. Sept.-Okt. 102—102 3/4 ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 102 bis 114 ℳ, pr. April-Mai 100 ℳ, pr. Mai-Juni 101 ℳ, pr. Juli-August 101 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 104 ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 ℳ, pr. April-Mai 16,30 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke pr. April-Mai 8,35 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23—21,50 ℳ, Nr. 0 21,00—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,75 bis 15,75 ℳ, ff Marken 19,00 ℳ, pr. April 16,85 ℳ, pr. April-Mai 16,85 ℳ, pr. Mai-Juni 17,00 ℳ, pr. Juli-August 17,30 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,5 ℳ, pr. April-Mai 43,5 ℳ, pr. Mai-Juni 43,6 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 44,2—44,3 ℳ — Petroleum pr. Sept.-Oktober 21,4 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 40,3 ℳ, pr. April 40,3—40,5 ℳ, pr. April-Mai 40,3—40,5 ℳ, pr. Mai-Juni 40,4—40,6 ℳ, pr. Juni-Juli 41,2—41,5 ℳ, pr. Juli-August 42—42,3—42,2 ℳ, pr. August-Septbr. 42,5—42,9 ℳ, pr. Sept.-Oktbr. 43,4—43,8 ℳ

Magdeburg, 12. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,00 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,00 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,30 ℳ Stramm, wenig Angebot. Gem. Raffinade mit Faß 25,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 24,50 ℳ Unverändert. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,70 ℳ bez., pr. Mai 11,85 ℳ bez., pr. Juni-Juli 12,05 ℳ bez., pr. Juli-August 12,15 ℳ bez. u. Br.

Butter und Käse.

Berlin, 12. April. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Der rege Festbedarf lichtete die Läger sowohl von geringen, als auch von mittleren Sorten und nur in feiner Butter verblieben einige Restbestände, welche, ebenso wie die rollenden Sachen, nach dem Feste keiner günstigen Aufnahme begegnen dürften, da dann einmal der Consum ein schwächerer ist und andererseits die ungemein niedrigeren Hamburger Notirungen ihren Einfluß auf die hiesigen Marktpreise nicht verfehlen werden. Wir notiren Alles pr. 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 90—95 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 80—90 ℳ, feine 90—95 ℳ, vereinzelt 100 ℳ, abweichende 70—80 ℳ Landbutter: pommersche 75—80 ℳ, Hofbutter 80—85 ℳ, Netzbrücher 75—80 ℳ, ost- und westpreußische 73—78 ℳ, schlesische 75—80 ℳ, feine 80—85 ℳ, Elbinger 75—80 ℳ, Tilsiter 75—80 ℳ, bairische 72—75 ℳ, Gebirgsbutter 78—80 ℳ, ostfriesische 80—85 ℳ, thüringer 80—85 ℳ, hessische 80—85 ℳ, ungarische, mährische und galizische 72—74 bis 78 ℳ

Berlin, 12. April. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. In Käse ist keine Veränderung eingetreten. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 ℳ, secunda und imitirter 45—65 ℳ, echter Holländer 60—80 ℳ, rheinischer je nach Qualität 55—78 ℳ, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 30—35 ℳ, □-Backsteinkäse 12—18 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 12. April. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,50 bis 16,75 ℳ, Ia. Kartoffelmehl 16,50 bis 16,75 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 13,00—14,00 ℳ, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 8,20 ℳ, gelber Syrup 16,00 ℳ, Capillairsyrup 18 ℳ, do. Export 19,00 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 19,50—20 ℳ, do. gelber Ia. 18 bis 19 ℳ, Rum-Couleur 30—32 ℳ, Bier-Couleur 30—32 ℳ, Dextrin, gelb und weiß 23,00—24,50 ℳ, do. Secunda 20—22 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ, do. großstückige 34 bis 37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30,00 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 2,47 Meter.
Wind: SO. Wetter: warm, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Schultz; Bestmann; Schlemmkreide. — F. Stetz; Engler; — L. Stetz; Engler; — Klawe; Engler; gedarrte Cichorienwurzel. — Alexewitz; Engler; gedarrte Cichorienwurzel. — Schröder; Bestmann; Rohschwefel.

Von Danzig nach Thorn: Meilicki; Siewert; Erbsenkohlen. — Schubert (Güterdampfer „Alice") vier Kähne im Schlepptau; Lindenberg, Barg, Lepp, Saabel, Keiler, Schulz, Degner u. Ilgner, Böhm u. Co., Wöhlisch, Loche u. Hoffmann, Dr. Schuster u. Köhler, Abramowski u. Heinrich, Sauer, Hasse, Wenzel u. Mühle, Hülsen, Kowalski, Töplitz, Prowe, Hoffmann, Danziger Oelmühle, Lövinsohn, Mischke, Sauer, Piltz, Kuntze u. Kittler, Schultz, Fast, Jacobsohn, Steffens Söhne, Riese, Perls, Brümmer u. Berg, Barg, Bestmann, Itzig, J. E. Schulz; Salz, Petroleum, Rosinen, Piment, Corinthen, Waaren, Stärke, Tabak, Liqueur, Eisenwaaren, Reis, Heringe, Lack, Firniß, Bleiminium, Wurzeln, Papier, Benzin, Melis, Oel, Syrup, Kerzen, Braunstein, Schmalz, leere Flaschen, Wein, Tinte, Leim, Sardinen, Reisgries, Zucker, Papier, Soda, Kartoffelmehl, Korke, Bindfaden, Salpeter, Stangenzinn, Leder, Apfelsinen, Packpapier, leere Säcke, Pulver, Pflaumen, Raffinade, Farbe, Candis, Griffel, Kreide, Gries, Klee, Canehl, Ingber, Kleber, Camphor; — nach Wloclawek: Wendt; Heringe.

Von Königsberg nach Thorn: Schultz; Ehlers, Hauervitz u. Co., Haarbrücker u. Zimmermann, Hundiser, Stärke-Fabrik, Meyhöffer, Retzlaff; Cognac, Nägel, Dachpappe, Chamottsteine, Zündhölzer, Kessel, Eisenwaaren, Hanf, Stärke, 1 Kiste Flaschen, Holzcement, Dachlack.

Stromab:

Petzke, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 143 000 Kilogr. Weizen.
Abraham, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 132 149 Kilogr. Weizen.
Voigt, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 132 680 Kilogr. Weizen.
Znanecki, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 76 957 Kilogr. Melasse.
Stemporowski, Gebr. Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 120 000 Kilogr. Weizen.
Freschke, Rosenblum, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 96 900 Kilogr. Weizen.
Trunk, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 130 382 Kilogr. Melasse.
Baranowski, Rosenblum, Cichanowicz, Danzig, 1 Kahn, 55 376 Kilogr. Weizen, 43 567 Kilogr. Erbsen.
Pietrowski, Labendz, Symjatycz, Danzig, 1 Kahn, 63 311 Kilogr. Weizen, 83 825 Kilogr. Erbsen.
Löpke, Brajnski, Arbasse, Danzig, 1 Kahn, 26 739 Kilogr. Weizen, 61 015 Kg. Roggen.
Derselbe, Rosenblum, Wein, Arbasse, Danzig, 1 Kahn, 29 485 Kilogr. Roggen, 56 513 Kilogr. Theer.
Sandau, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 142 800 Kilogr. Roggen.
Z. Krüger, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 112 200 Kilogr. Roggen.
Rydlewski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 117 300 Kilogr. Weizen.
Stielau, Glaß, Plock, Danzig, 1 Kahn, 115 782 Kilogr. Roggen.
Witt, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 125 789 Kilogr. Weizen.
J. G. Krüger, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 127 500 Kilogr. Weizen.
Tietz, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 141 525 Kilogr. Weizen.
Arendt, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 147 900 Kilogr. Weizen.
Dropiewski, Ulich, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 136 000 Kilogr. Melasse.
Wiese, Ulich, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 122 000 Kilogr. Melasse.
Schlatkowski, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 137 700 Kilogr. Weizen.
Albrecht, Ulich, Kamion, Danzig, 1 Kahn, 101 000 Kilogr. Melasse.
T. Dropiewski, Fajans, Serock, Danzig, 1 Kahn, 142 092 Kilogr. Erbsen.
Bremer, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 146 650 Kilogr. Weizen.
Wuttkowski, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen, 92 000 Kilogr. Roggen.
J. Dropiewski, Ulich, Pultusk, Danzig, 1 Kahn.
Lück, Damroth, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
E. Dauer, Damroth, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
J. Dauer, Damroth, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.